Eröffnung der Zeugen Aussag/ durch den ordenlichen Richter.

Das ist.

Gründtliche Beweysung/ auß den Schrifften D. Martin Luthers/ vñ seiner Nachkömbling/ daß alle die jenige/ welche das Luterthumb verlassen/ vnd zu der Alten/ Catholischen/ Römischen Kirchen/ Glauben vnd Lehr sich begeben/ Christlich/ wol vnd recht haben/ Jnn Form eines Dialogi vñ Gesprächs beschriben.

Der Ander Theil deß Vrteyl sprechers.

Durch

Abraham Schädlin/ Catholischen Teutschen Schulmeister vnd Burger in Augspurg.

Gedruckt zu München/ bey Adam Berg.

ANNO M. DCVI.

Dem Durchleuchtigisten Fürsten vñ Herren / Herren Wilhelm / Pfaltzgrauen bey Rheyn / Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern / ꝛc. meinem Gnädigsten Fürsten vnd Herrn.

Gottes reiche Gnad / durch Jesum Christum / seinen geliebsten Sohn zuuor.

DVrchleuchtigister Fürst / gnädigster Herr / Demnach auff die Erklärūg einer einigen Vrsach / warumb ich (vermittelst Göttlicher Gnaden) das Lutherthumb verlassen / vnd zu der Heiligen Christlichen Catholischen Religion / mich begeben / sich vil

guthertziger Christen / beydes der Catholischen vnd deß Gegentheils / befindē / welche von disem Werck Gottes / daß ein Mensch / der inn dem Lutherthumb geboren vnd aufferzogen / an jetzo aber Catholisch wird / auß hertzlichem verlangen nach der Catholischen Warheit / gerne mehrers vnd weitters möchten dauon hören vnd vernemmen: Diesem jrem Christlichem Eyfer vnd Begeren nun / zu der Ehren Gottes deß Allmächtigen zu willfahren / So hab ich auch noch zum Vberfluß / den anderen Theil deß Vrteilsprechers / auff Zeugnuß Martini Luthers / vnd seiner Mitconsor-

ten gestelt/ zwar nicht der Vrsachen/ daß man die Catholische Warheit von jhnen solte lernen/ sondern allein auß jhrer Zeugknuß erkennen/ wie gewaltig die Warheit sey/ daß sie (auß gerechtem Vrtheil Gottes) jhre Feind dermassen zwingt vnd dringt/ daß sie das jenige/ was sie an der Warheit/ auß Neyd vnd Hoffart/ als falsch vnd vnrecht sein/ gestrafft/ anjetzo aber wider jhren Willen/ die Warheit vnd Christliche Catholische Lehr/ bekennen vnd bestettigen müssen.

Vnd weil dañ Durchleuchtigister Fürst/ Gnädigster Herr/ ewer Fürst. Durchl. den

Ersten theil meiner Vrsachen/ zur Christlichen Catholischen Religion Bekehrung / ich im Truck hab zugeschriben / So hab auch derselbē ewer Fürst. Durchleucht / als einem eyferigen Beschützer der Ehren Gottes deß Allmechtigen / vnd der heiligen Christlichen Catholischen Religion / ich diesen Andern theil / gantz vnderthäniglich dedicieren wöllen: Demütigklich bittēde / ewer Für. Durchl. wöllen diese Arbeit mit Gnaden annemmen / vnd mich sambt den meinigen inn gnädigsten Fürstlichen Gnaden halten. Datum Augspurg / an Sanct Johannis

deß Tauffers unsers lieben HErren JEsu Christi Tag. Anno 1606.

Ewer Fürstlichen Durchleucht

Underthänigster gehorsamer

Abraham Schädlin/Catholischer Teutscher Schulmeister vnd Burger inn Augspurg.

Personen dieses Dialogi.

Philippides, ein Confessionist.
Pamphilus, einer der von dem Lutherthumb zu der Christlichen Catholischen Religion ist bekehret worden.

Philippides.

O Lieber Bruder Pamphile, wie kan ich dir hold seyn? wie kan ich dir guts wünschen? guts gönnen? oder guts nachreden? Wehe dir vnd deiner armen Seel.

Pamphilus.

Auß was Vrsachen bin ich dir so gantz vnd gar zu wider? Was Leydes hab ich dir zugefügt?

Philippides.

Ach soll ich dir nit von Hertzen feind seyn/ dir als einem solchē/ der

von jugēt auff gut Euangelisch gewesen/ du hast dich wider keinen/ er sey gleich Lutherisch/ Caluinisch/ oder Zwinglisch gewesen/ nie eingelegt: warest mit jederman gut Gesell/ friedlich vnd freundtlich: vnd jetzt so begibstu dich erst zur Bäpstischen Abgötterey/ inn welcher die Leuth nicht wissen/ wer jhr Erlöser vnd Seligmacher sey/ werden auch solches von jhren Pfaffen nit gelehret/ sondern nur zu den verstorbnen Heyligen/ mit Rosenkräntz betten/ vnd Wallfahrten gewisen/ von welchen allen Christus nit gebotten/ sondern verbotten hat/ vnd gesagt/ kommet her zu mir/ die jr mühselig vnd beladen seyt/ ich will euch erquicken.

Pamphilus.

Das ist eben der Deckmantel/ vñ das Schafkleyd/ mit welchem sich alle falsche Lehrer bedecken/ vnd ist nichts anders/ als wie Luther be-

 zeuget/

zeuget / In sermone de Moyse. Da er sagt: Die newe Predicanten plappern zum Volck / vnd klaffen Gottes Wort / Gottes Wort / mit welchem sie das arme Volck verführen vnd inn die Gruben stürtzen. Daß du aber sagst im Bapstumb / wissen die Leuth nicht (oder der mehrer theil) wer jhr Erlöser sey / im selben redest du als einer der ein vnuerschambte Stirnen hat / oder der nichts vmb das Bapstumb weist / vnd auß Halßstarrigkeit sich nicht will vnderweisen lassen: Dann im Bapstumb (wie du es nennest) werden die Christenmenschen nichts anders gelehret / wird auch nichts anders geprediget / als daß Jesus Christus wahrer Gott vnd Mensch sey: Er sey der / der vnser Menschheit (doch ohne Sünd) angenommen / vnd den Leib / den er auß vnser Natur angenommen / hab er für vns zum Opffer geben / dardurch

er die böse sündige Welt mit Gott
versöhnet hat: Jesus Christus sey 1. Cor. 5
der/der sich vmb vnsers Heyls willen
biß inn den Todt gedemütiget
hat. Ja/ die Bapisten lehren/glauben
vnd bekennen/ Jesus Christus
sey der/ den Esaias im Geist gesehen/als
einen verachten Menschen/
der mit grossem Elend vmbgeben/
vnd mit vilen Schmertzen geplaget
war/ der weder Schöne noch
Gestallt mehr hätte: der also zerplagt
war/ alß da Gott ein Menschen
inn seinem grimmigen Zorn
straffet/Aber warlich vnser Kranckheit
habe er auff sich genommen/
vnd vnsere Schmertzen habe er getragen.
Im Bapstumb lehret man
Jesus Christus sey vmb vnser Sünden
willen verwundet worden/vnd
für vnser Boßheit zerschlagen/die
Züchtigung vnsers Friedens war
vber jhm/ vnd in seinen Blutrinen
seyn wir heil worden; Im Bapstum
wird

wird gelehret / Jesus Christus hab vnsere Sünden auff seinem Leib ans Creutz getragen / vnd damit er die verdambte Welt mit Gott versöhnet / so hab er die Straff getragen / die wir mit vnsern Sünden verschuldet hatten / Jesum Christum / glauben vnd halten wir (die ihr vns Bapisten nennet) für vnser Versönung: Er hat für vns bezalt / vnd nit allein für vns / sondern für die gantze Welt / Wir glauben vnd bekennen / daß der Ewig / Allmächtig / Gütig Gott / aller Welt will genädig seyn / vmb deß vnschuldigen Todts willen / den der Sohn Gottes für die Menschen gelitten hat / denen / so sich mit Glauben / Wercken vnnd Gebrauch der heiligen Sacramenten darnach schicken / vnd alle Summa will Gott nachlassen denselbigen / vmb das thewer vnnd heilig Blut Christi willen / welches für vns vnnd für vil außgossen

gossen ist/zur Vergebung der Sünden.

Vnnd damit solcher Glaub inn vns Bapisten stättigklich erhalten werde/ so sprechen wir im Rosenkrantz (wie auch sonst täglich) erstlich den Glauben/ zu ehren der allerheiligisten Dreyfaltigkeit/darinnen wir bekennen vnnd inn Jesum Christum seinen einigen Sohn vnsern HErrn. Item/ im Rosenkrantz betten wir fünff Vatter vnser/ zu Ehren Jesu Christo/vnd betrachten darbey die fünff Wunden/ die er für vnns an dem heiligen Creutz empfangen/ vnnd auch für vns bittende seinem Himmlischen Vater zeiget. Die fünfftzig Ave Maria aber/ sprechen wir zu der Ehr der Himmelkönigin/ vnd bekennen darinnen fünfftzig mal/daß Jesus Christus vnser Heyland vnd Seligmacher seye/mit denen Worten/ Gebenedeyet sey die Frucht

deines Leibs Jesus Christus. Jnn vnnd mit dem Rosenkrantz / ehren vnd loben wir Christum den Herren/vnnd sagen jhm Danck/neben Betrachtung der grossen Geheimnussen/ sonderlichen für sein heilige Menschwerdung / für die Heimbsuchung vnd Heiligung Johannis in Mutterleib / für sein heilige Geburt/ Auffopfferung im Tempel/ vnd disputieren daselbsten/ Wir sagen CHristo dem HErren Danck für sein ängstliches Gebett vnd blutigen Schweiß im Garten verbracht/ für sein bittere Geißlung/ für sein Schmertzliche Creutztragung / für sein Grausame Creutzigung. Wir loben vnnd ehren Christum den Herrn/ vnd sagen jm Danck für sein frewdenreiche Aufferstehung. Für sein herzliche Himmelfart / für sein gnadenreiche sendung Gottes deß heiligen Geistes. Für die herzliche Himmelfart Mariæ/

riæ / vnnd für die ewige Glory deß Himmlischen Paradeyses. Auff den Wallfahrten aber / erinnern wir vnns auch mit hertzlicher Dancksagung vnsers Heylandes / wie dessen Macht vñ Gewalt müsse seyn / welcher so grosse vnd wunderbarliche Ding / alß in der Welt gesehen werden / allein mit seinem Wort gemacht hat. Wir betrachten sein Schönheit / sein Gütigkeit / sein Liebe zu den Menschen / zu welcher Dienst er dieses grosse Gemächt der Welt / sambt allen Creaturen erschaffen hat: Wann der Wallfahrter auff dem Weg frische Brünnlein vnnd Wasser findet / so erinneret er sich / vnnd gedencket alßbald an den lieblichsten Brunnen deß lebendigen Wassers Jesum Christum vnsern Erlöser / der in dem Tempel schrye / Joannis am 7. Welchen dürstet / der kome zu mir / vnd trincke. Bey

den Vögeln/die in dem Lufft vm̃-fliegen / vnnd in den Wäldern singen. Deßgleichen auch bey den schönen Blůmlein auff dem Felde / lernet der Bilger vnd Wallfahrter ablegen/ die vberflüssige Sorgfältigkeit der Menschen/ vnnd lernet sein Vertrawen auff Gott seinen Him̃lischen Vatter setzen / auff seinen Heyland vnd Seligmacher. Jnn Summa / er betrachtet vnd durchlauffet abermal das gantze Leben Christi deß Herren / vnd die grosse Müdigkeiten / schmertzliche Můh/ Arbeiten vnd Schmertzen/die Christus der Herr in seiner Bilgerfahrt auff dieser Welt / vnser Heyl zusuchen / durch vil schwåre vnnd hårte Gång / vnd in seinem Leyden von einem falschen Richter zu dem andern/vnsert wegen erlitten hat/dafür dann der Wallfahrter abermal anfanget mit geistlichen Gesängen Christum Jesum zu loben/zuehren/

vnd

vnd für alle Woltthaten jhm Danck zusagen. Jnn Summa/ alles deß Wallfahrters thun vnd lassen wird alles zu dem Lob vnnd Ehr Jesu Christi/ mit gehen/ mit singen/ mit betten verrichtet. Vber das alles ausserhalb der Rosenkräntz vnnd Wallfahrten/ sprechen wir auch täglich nicht allein den Glauben/ Vatter vnser vnd Aue Maria/ wie oben erzehlt/ sondern wann wir deß Morgens auffstehen/ zu Abends schlaffen gehen. Item/ wann wir ein vnd auß gehen/deßgleichen vor vnnd nach dem Tisch machen wir das H. Creutz/ vnd dieses keiner andern Vrsachen/ dann daß wir an Christum gedencken/ der vnns errettet/ am Stammen deß heiligen Creutzes für vns gestorben/daß wir auff den gecreutzigten Jesum Christum hoffen/ jhme leben vnnd sterben wöllen/ daß wir keinen andern Trost noch Schutz haben/ als Je-

sum den gecreutzigten: Das Vatter vnser sprechen wir täglich / dardurch wir Christum anruffen / vnd jhn verehren / täglich sehen vnd hören wir Meß / damit wir an Christum gedencken / sein bitter Leyden betrachten / jhme darfür Danck sagen / vnd vnser Noth jhme klagen: Vns Bapisten wird mit Creutzen / Bildern / Figuren / Brieffen / vnnd Zeichen Jesus Christus vnnd sein bitters Leyden an allen Orten vnd Enden fürgewisen / alle Sonn- vnd Feyertag / hören wir Bapisten das Euangelium / so von Christo vnd vonn seinen Wunderzeichen handlet / das gantze Jahr ist bey vns Bapisten in gewise Festäg abgetheilet / als Weyhenacht / Ostern / Auffatt / Pfingsten / vnd alles darumb / auff daß man die Leuth auff Jesum Christum weise / Christum vnd seine Woltathen jnen einbilde / Summa Summarum / bey vns Catholischen /

lischen oder Bapisten / wie jhr vnns nennet / wirdt vonn Christo dem Herrn in einem Tag mehr gerümet / gesagt / gesungē / gelesen / bettet vnd betrachtet / Ja in einem Tag mehr Reuerentz vnnd Ehr erzeiget / als bey euch Lutherischen in einē gantzen Jar geschicht. Weil dann dem also vnd nit anderst / wie darffst du dann so vnuerschambt seyn / vnd so frefentlich reden / im Bapstumb werden die Leuth nicht auff Christum / sondern zu den verstorbnen Heiligen gewisen.

Philippides.

Wann jhr Bapisten nit auff die Verehrung vnnd Anruffung der Heiligen gewisen werden / warum̄ ruffet dann jr sie an? Welches doch alles wider die klar vnd lautere heilige Schrifft ist?

Pamphilus.

Die Anruffung der Heiligen hat in heiliger Schrifft ein Ge-

bott/ ein Verheissung der Erhö-
rung/ vnd ein Exempel. Das Ge-
bott stehet Gen. 48. Cap. Da der H.
Geist durch den H. Patriarchen
Jacob dise Wort redet: Es sol vber
jnen angerufft werden mein Nam/
vnnd die Namen meiner Vätter/
Abraham/ Isaac vnnd Jacob/ die
doch längsten todt waren. Die ver-
heisung liese bey dem H. Job am
33. Capit. da er also saget: So dann
ein Engel einer auß tausenden wird
für jhn reden/ anzusagen deß Men-
schen Gerechtigkeit / so wird er jhm
gnädig seyn/ vnd sagen/ du solt jhn
erlösen/ daß er nit hinunder fahr in
die Verderbung/ dann ich hab fun-
den daß ich jhm werde gnädig sein:
Wilt du vber das auch ein Exem-
pel auß heiliger Schrifft der anruf-
fung der Heiligen haben / welche/
wie Christus der Herr Matth. am
22. bezeugt/ den Engeln gleich sein.
So hast du abermaln dessen ein

scheinbarliches Exempel/ Gen. 48. an vor ermelten H. Ertzuatter Jacob/ welcher erstlich Gott/ vnd nach Gott den Engel angeruffen hat/ vermög seiner Wort/ da er sprach: Der Gott der mich mein lebenlang ernehret hat biß auff disen Tag/ der Engel der mich erlöset hat von allem Vbel/ der segne diese Knaben. Hast also hiemit inn kürtze ein Gebott/ ein Verheissung/ vnd ein Exempel der Anruffung der Heiligen.

Vber das/ so geschicht solche anruffung der Heyligen bey den Bapisten gar nicht/ als wie jhr/ die jhr nit Catholische Christen seyt/ dauon redet/ sondern wir Bapisten wissen ein solche Verehrung der Heiligen zuhalten/ vnd also jhrer Fürbitt zubegeren vnd brauchen/ daß dadurch der Ehren Gottes gar nichts abgezogen/ vnd Christus auß seiner Ehr vnnd auß seinem Mittel ampt gar nicht verdrungen/ da er ein einiger

Mittler Gottes vnd der Menschen vonn S. Paulo / vnnd vnser Fürsprecher vor dem Vatter / von S. Johanne genennet wird. Dann wir je in der Catholischen Kirchen guten Vnderscheid zwischen Christo vnnd den Heiligen vnsern Brüdern halten / in d' Ehr / in dem Mittel ampt / vnnd im fürbitten / wissen auch / daß die Verdienst Christi vil ein anders seyn / dañ die Verdienst der Außerwehlten Gottes.

Christum ehren die Bapisten / als einen wahren / ewigen vnd Allmechtigen Gott: Die heilig Junckfraw Maria / vnd alle liebe Gottes Heiligen ehren wir als Menschen / vnd geben jhnen ein solche Ehr / die wir auch einem Menschen ohne alle Abgötterey geben möchten / inn dem wir den Geist vnd die Gnaden Gottes spüreten / die wir inn den heiligen Geist erfahren haben.

Ein solcher Mitler ist Christus/ Da die Welt durch die Sünd dem Zorn Gottes vndergeben / vnnd von seinen Gnaden entfrembdet/ vnnd in die Verdambnuß versuncken war: Da ist er zwischen Gott vnnd den Verdambten Menschen getretten/ hat die Sünden der Menschen auff sich geladen / vnnd dieselben mit seinem schmertzlichen vnschuldigen Todt/ vnnd mit seinem thewren Blut bezalet/vnd sich selbs also dargeben zur Erlösung für alle/vnd die Menschen mit Got versöner. Dise seine Verdienst seyn nochmals kräfftig zur versönung für aller Menschen Sünd/vnnd ja ein jeder muß dise verdienst Christi haben/der für seine Sünd vor Gott bezalen wil. Durch diesen Mittler müssen wir versöhnet werden / alle die wir auß der vnseligen Adams Geburt gezeuget sein/so wir anderst von dem beschwerlichē erb d' ersten

Geburt/ das ist vom Zorn Gottes/ vnd auß der Verdambnuß entfliehen wöllen. 2. Cor. 5. Rom. 3. Ephes. 2. Tit. 2.

Kein solches Mittelambt suchen wir bey den Heyligen/ die für vnns gegen Gott in keinem andern weg mittlen/ dann mit fürbitten/ wie auch ein Mensch hie auff Erden/ für deß andern Anligen zu Gott bittet/ nach dem Befelch/ Bittet für einander/ auff daß jr selig werdet. Jacob. 5. Vnd daß vns Gott der Verdiensten/ vnd deß Gunsts geniessen lasset/ den sie bey jm haben/ wie ich die bald erweisen will.

Solchen bescheidenlichen Vnderscheid halten die Bapisten inn Anruffung Christi vnnd der Heiligen. Christum ruffen wir an vmb Gnad/ vmb Heyl vnnd Seligkeit/ als einen wahren Allmächtigen Gott/ der vnns solches auß eigener Macht vnd Gewalt wol geben kan.

Die Heiligen ziehen wir zu vns/ als vnsere Mitbrůder vnd Mitbitter/ wie ein Mensch auch hie auff Erden für den andern/ vn̄ mit den andern bittet. Also sprechen wir auch die Heiligen an/ daß sie für vns/ vnnd mit vns bitten wöllen/ vnnd durch jhr Fürbitt vns wöllen helffen außbringen/ vor Gott/ vnd erhalten/ was vnns zum Heyl zeitlich vnnd ewigklich von nöten ist/ vnnd meynens ja nit/ daß sie vnns selig machen sollen/ sondern daß sie mit vns vnd für vns bitten wöllen/ daß vns Gott alles guts verleyhen/ vnd selig machen wölle/ durch Christum Jesum vnsern Herren. Die Bapisten (zu welchen ich mich Gott lob auch bekenne) halten die Heiligen für solche Fürsprecher vor Gott/ die es nit auß jhnen selbst haben vnnd geben können/ sonder můssens von GOtt außbringen/ was wir durch sie erlangen mögen.

Philippides.

Daß die Heiligen oder Maria/ sollen vnser Mittler vnd Fürsprech seyn/ so liß in deiner Bäpstischen Bibel 1. Timoth. 2. Es ist ein Gott/ vnd ein Mittler zwischen Gott vñ dem Menschē/ nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle: Item/ 1. Joan. 2. Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter Jesum Christū/ der gerecht ist/ vnd derselb ist die Versönung für vnser Sünd: Allhie du Abgöttischer Bapist sichst du/ wie weit du von dem weg der Warheit bist.

Pamphilus.

Den Vnderscheid zwischen der Anruffung Christi vnnd der Heiligen/ wie derselbige bey den Catholischen gehalten werde/ habe ich dir erst erkläret/ dz du aber vber diß alles noch verneinest das Fürbitt der Heyligen Gottes/ vnd daß die bey

Gott für vns bitten/im selben gibst du zuuerstehen/ daß du nicht weist/ was die Augspurgisch Confession lehret/die da zugibt/daß die Engel/ die Heyligen/ Maria die Mutter Gottes/für vns bitten.

Philippides.

Dise Ort weiß ich gar wol. Es hat aber/ sagt die Augspurgische Confession kein Zeugnuß inn der Schrifft.

Pamphilus.

Wie wann aber solches inn der Bibel außtruckenlich geschrieben stunde/was woltest du darzu sagen? wie zu lesen inn dem andern Buch Machabeorum am 15. Ca. von den zweyen/ liebreichen/ fürtrefflichen/ heiligen Männern/ Onia/dem Hohenpriester/ vnnd Hieremia/dem Propheten/wie sie nach jrem zeitlichen ableiben/ für jre Brůder vnnd das Volck Gottes sorgfeltigklich gebetten/vnnd den Sieg wider jhre Feind erobert haben.

Phi-

Philippides.

Ja/ dasselbig ist nur ein Traum gewesen/ so geheren auch dieselbige Bůcher nit in die Bibel.

Pamphilus.

Du verstehest dich auff die Götliche Träum vnd Offenbarungen gleich so vil/ als ein Esel auff das Lauten schlagen/ vnd ein Kuh auff das Bretspiel. Sagt nit Gott der Herr selbst Num. 12. Jst jemand vnter euch ein Prophet deß HErren/ dem will ich mich kund machen in einem Gesicht/ oder in einē Traum will ich mit jhm reden/ Daher dañ die Ding / die Gott der HErr den Menschen im Traum offenbaret/ auch im Werck einen Außgang gewinnen/ wie auß diesem Traum/ der in der Bibel ein glaubwirdiger Traum genennet wird (das ist/ der sich auch also im werck erfunden) zu sehen ist: vñ von dergleichen Traumen / da Gott der HErr den Menschen

schen grosse Geheimnussen offenbart/ vil Exempel inn der heiligen Schrifft fürzuweisen seyn: Da aber dises Argument gültig wäre/ wo die H. Schrifft vonn Traumen redet/ daß dieselbige Ding im Werck vnd Außgang sich nit also befinden (wie die Confessionisten mit diesem vnnd im Werck außgegangenem Traum andeuten) So geben die Confessionisten hierdurch zuverstehen/ daß sie auch nicht glauben/ daß Maria die H. Mutter Gottes jren Sohn Jesum Christum durch den H. Geist in jrem Leib empfangen: Item/ daß sie nit glauben/ dz Jesus Jesus sey. Item dz sie nit glauben/ dz Jesus sein Volck von jren Sünden selig mache/ seytemal solche ding vnnd grosse Geheimbnussen/ dem Joseph nur im Schlaff seynd offenbart worden/ nach welchem erwachen von dem Schlaff/ er auch erst gethan/ waß jm der Engel befohlen

len hätte/ wie der H. Euangelist Matt. am 1. bezeugt mit disen Worten: sihe/ da erschiene jm der Engel deß Herrn im Schlaff/ vnd sprach/ Joseph du Sohn Dauids förchte dir nit zu nemen Mariam dein Gemahel/ dann das/ so in jhr ist geboren/ ist von dem H. Geist/ vnnd sie wird geberen einen Sohn/ deß Namen solt du Jesus heissen/ dann er wird selig machen sein Volck vonn jhren Sünden: Aber was sol ich vil mit dir reden/ man kan euch nit anderst antworten/ vnd sagen/ als wie Christus vnser Heyland den verstockten Phariseern gesagt hat/ Matt. 22. Jr jrret/ wisset weder die Schrifft noch Krafft Gottes.

So vil aber betreffend die Bücher Machabeorum/ daß sie nit inn die Bibel gehören/ ist ewer alter Gebrauch/ wann man euch etwas fürweiset/ das jr nicht zuuerantworten wisset/ so sprecht jr/ es stehe in der Bibel nit geschriben/ zeigt mans euch

in

in der Bibel/ so sprecht jr dise bücher geheren nit in die Bibel: probieret mans euch daß sie in die Bibel geheren/ so sprecht jr/ man lege sie nicht recht auß: Beweist mans euch/ daß solche außlegnng ein rechte/ wahre/ vnd der gantzen heiligen allgemeinen Christlichen Außlegung seye/ so wolt jhrs dannoch nit glauben. In suma/ man mach es euch wie man wölle/ so ist es bey euch Immerdar entweders zu warm oder zu kalt.

Philippides.

Ich glaub was mich die Augspurgische Confession lehret/ dieselbige sagt in der Apologia von anruffung der Heiligen. Die anruffung d' Heiligē sey ein newer brauch in d' kirchē/ dañ die alte Collecten/ ob sie schon d' Heiligē gedencken/ so ruffen sie doch die Heiligen nit an. Item/ Es habe kein Gottes befelch noch wort/ man könte auch auß den Alten Vättern nichts gewises von derselbigen auffbringeñ. Pam-

Pamphilus.

Du bist vonn einer guten Art/ wann du schon ein Lugen thust / so wirst du dannoch nicht schamroth. Oben hab ich dir erwisen Gotttes Befelch/Zusag/Exempel/vnd Erhörung: Wolan jetzt will ich dir dise auch nun mit einem Exempel auß den heiligen Vättern erweisen.

Lib. 20. contra Faustū cap. 25.

S. Augustinus der fürnembsten Vätter einer/wie jhr selbst bekennt/ schreibt also/das Christen volck begeht vnd helt mit gottseliger Solennitet vnnd Herzligkeit / die Gedächtnuß der Martyrer / damit es hiedurch zur Nachfolg erweck / vnd jhrer der Martyrer Verdienst theylhafftig werde/ auch durch jhr Gebett Hilff erlangen könne.

In li. de vidua.

Der H. Ambrosius lehret / Wir sollen die Engeln/ vnnd die heilige Martyrer vmb die Fürbitt ernstlich anrüffen.

Der

Der H. Athanasius bettet. Wir ruffen zu dir / sey vnser eingedenck / du H. Junckfraw / du Fraw. du Königin. du Mutter Gottes bitt für vns. Atha. in Euang. de Deipara Virgi. Maria.

Gleichfals bettet auch der heilige Chrysostomus. Bitte für vns on vnderlaß Jesum deinen Sohn vnsern Herrn. Homil. de B. Virg.

So hat auch genannter Chrysostomus weitter in einer offentlichen Predig vermeldet / daß zu Rom vnd zu Constantinopel nicht allein der gemeine Mann / sonder alle Fürsten / König vnnd Keyser / die Gräber der lieben Apostel mit grosser Andacht besucht / vnd daselbst vmb jr Fürbitt sich demütigklich beworben haben / wie dann dergleichen auch vom Keyser Theodosio / der allen seinen Vnderthanen befelch geben / eben das zuglauben / was die Römische Kirch glaubet. Homil. 66. ad populum Antiochenum.

Theodoretus verthädiget auß- Lib. de

curat. Græc. affect.

truckenlich der Christen andächtige Wallfahrt zu den Gottshäusern vnnd Kirchen der H. Martyrern/ wegen erlangung der Gesundheit durch jr fürbit/ gedenckt auch d' gulden vnd silbern augen/ füssen vnnd händen/ die daselbsten von Christen auffgehenckt worden zu einem danckbarlichem zeichen / daß jnen an solchen Gliedern durch der Martyrer fürbitt hülff widerfahren.

Wer nun jetzt diese eingeführte zeugnuß der lieben Vätter / deren alle älter weder tausent jar seyn/ bey sich selber erweget / der muß ja bekēnen / daß die Confessionisten den Beyhel zu weit geworffen haben/ da die Confession sagt / man habe inn den alten Collecten die Heiligen nit angeruffen/ vnd sie von Anruffung der Heiligen auß den Heiligen Vättern nichts gwises auffzubringen.

Vnd gesetzt das auß den alten Vättern nichts auffzubringē wäre/

so

so must du dannoch (wann du anderst Lutherisch bist) die anruffung der Heiligen zulassen/ oder du must nit Lutherisch seyn/sondern ein Ketzer/als Vigilantius vnd Eunomius gewesen. Seitmalen eben Er Luther selbsten die anruffung d' Heiligen nit gelaugnet / da er also schreibet: Von fürbit d' Heiligen meyne/ halte/vnd vrtheile ich mit der gantzen Christlichen Kirchen / daß die Gottseligen Heiligē von vns zu ehren vñ anzuruffen sein. Dañ welcher kan doch widersprechen denen dingen/welche Gott der Herr noch auff den heutigē tag bey dem Leichnam oder Heylthumb vnd Gräbern der Heiligen so wunderbarlich/ sichtbarlich vñ augēscheinlich wircket: bekēne aber deñoch dz ich gered habe/ es stehe keinem Christen Menschen zu / das Fürbitt der Heiligen mehr vmb zeitliche dann vmb geistliche sachen anzuruffen/dz durch sie Gott

In purgatione quorū-dam articulorum.

selber angerufft werde. Vnnd balt hernach sagt Luther: Darumb seyn sie die Heiligen der gestalt anzuruffen/daß durch sie Gott selbst angerufft werde/ wie wir dann im 131. Psalm lesen. Herr gedenck deß Dauids vnd aller seiner Sanfftmütigkeit. Also thet auch der H. Moyses/ der in seinem gebett Gott fürstellet die H. Patriarchen/Abraham/Isaac vnnd Jacob/wie auch die Kirch diß mit jrem Exempel fein lehret.

Eben erst ernannter Luther sagt auch in der Predig an S. Johannis deß Tauffers Tag / von anruffung der Heiligen also. Nun möchte einer sagen / wo zu dienen vnns dann die Heiligen? Darzu (sagt Luther) magst du sie gebrauchen/ darzu du deines Nechsten gebrauchest/ dann wie du zu deinem Nechsten sagest / Bitte Gott für mich / also magstu auch sagen: H. Petre/ bitte Gott für mich. Du sündigest nit/ so

du die Heiligen ansprichst / daß sie Gott für dich bitten. Sagt Luther. Meinest du nicht du seyst jetzt mit deinem eigenen Schwerd auff das Maul geschlagen worden.

Philippides.

Die Heiligen im Himmel wissen nichts von vns. Darumb wer dieselbige anrufft begehet ein Abgötterey.

Pamphilus.

Sollen die Heiligen im Himmel von vns nichts wissen / wissen doch die Predicanten Weiber wann sie gestorben seyn / was die jrigen auff Erden thun: wie solches bezeuget der Lutherisch Predicant Joannes Matthesius / in der ersten Leichpredig deß Dritten theils / da er vonn seinem verstorbenen Weib redet / vnd seine Kinder mit nachfolgenden Worten anspricht / da er also saget: Ewer Mutter last manchen tieffen Seufftzer fahren / O Herr Gott er-

halt mein lieben Mann vnd Kindern/vnd bring vns bald inn allen frewden vor deinem Angesicht zusammen/Dann dise Lehr/höret jhr offt in vnsern Kirchen/daß beydes die Engel vnd alle Seligen für die Christenheit seufftzen vnd wünschē von Hertzen/daß die jhrigen auch selig werden. Item (sagt diser Predicant) solt einer seligen Mutter (die sie in der Warheit ist) nit frewd vnd trost geben/wañ sie in Gott sicht od' von den Engeln höret/daß jr nach jrem todt euch Christlich gehalten: Dann Kinder Frombkeit/vnd wz nach dem willen Gottes geschicht/ das bleibt nit heimblich/Gott vnd alle Himmlische Heerscharen/sehen vnd rümen es/vnd frewen sich darüber. Luc. 15. Dieweil dann nach dises Predicanten Bekanntnuß/wie auch nach Bekantnuß deß Luthers/ die Seligen vnd Predicanten verstorbene Weiber/nicht allein in ge-

mein für die gantze Christenheit/ sondern auch insonderheit für jhre Mann vnnd Kinder seufftzen vnnd bitten mögen / warumb gibst du dann jetziger Zeit für / man soll die Heiligen im Himmel nit anruffen/ dann sie wissen nichts von vns / vñ wer dieselbigen anruffe/ der begehe ein Abgötterey: Da doch Luther vber das erst Gebott vnd in seinen Resolutionibus außtruckenlich saget: Daß wiewol der Verdienst Christi/ der Kirchen Schatz seye/ so sey doch gewiß/ daß vnns durch die Verdienst der Heiligen auch geholfen werde. Darumb sie dann auch von vns recht vnnd Gottseligklich geehret vnnd angeruffen mögen werden.

Philippides.

Es sagt aber die Augspurgische Confession/ Es sey gantz gefärlich/ dañ so man ander mittel sucht dann Christum/ so setzet man vertrawen

auff diselbigen/vnd wird also Chri-
stus vnd das Erkanntnuß Christi
gantz vndergetruckt.

Pamphilus.

Wir Bapisten steuren vnser ver-
trawen auff das Verdienst Christi/
vnd nicht auff die Heiligen/ dann
Christus ist der recht Fürsprecher/
der nit Wort bedarff/ sondern mit
seinen verdiensten für vns vor Got
handlet/ sein Blut redet für vnns
arme Sünder/ seine Verdienst ha-
ben es verdienet/ vnnd seyns dessen
werth/ daß vns Gott durch Chri-
stum erhören/ vnd vmb seinet wil-
len vns die Sünde vergeben/ vnd
selig machen soll: Sein Fürsprechē
geschicht mehr mit erbarmen/ mit
helffen/ mit geben/ als mit bitten/
Darumb auch die Kirchen Gottes
auff Erden nicht zu Christo ruffet/
als zu einem Heiligen/ Christe bitte
für vns/ sonder als zu einem Gott/
Christe erbarm dich vnser/ Christe
hilff

hilff vns / Christe mach vns selig.

Vñ ja / obgleich ein Mensch den andern / oder wir die Heiligen vm̃ erbarmnuß vnnd hilff anruffen / so muß es doch den verstand haben / daß sie nicht eigener krafft helffen kŏnden / sondern sollen durch jr Fürbitt anhalten / daß Gott sich vnser erbarmen vnnd vns helffen wŏlle: Hierauß hast du auch zumercken / wie die Verdienst Christi viel ein anders seyn / dann da wir von Verdiensten der Heiligen reden. Die Verdienst Christi seynd / daß er sich selbst für vns inn den Todt geben / vnd sein Blut außgossen / vnd darnach aller Menschen Sünd bezahlet / vnd gewonnen hat. Auff diese Verdienst steuren wir vnser Vertrawen / vnnd wissen / daß die Verdienst Christi so gut vnnd kräfftig vor Gott seynd / daß vns Gott vm̃ deren willen die Sünd verzeyhen / vnd Seligkeit geben will. Dürffen

getrost vñ kecklich vor Gott bitten/ alles was wir zu vnserm Heyl zeitlich vnnd ewig bedürffen. Bey den Heiligen wissen wir kein solche verdienst / die vnns Erlösung gewonnen/vnd vns mit Gott versöhnet/ allein solche Verdienst suchen wir bey den Heiligen/ dz sie vor Gott in sondern Gnaden seyn / vnd Gunst bey jme haben / doch dasselbig auch nit auß dem Wehrt jrer eignen Tugenten vnd guter werck / sonđ auß den gnaden Gottes/der den gehorsam seiner Diener vil reichlicher belonet/ dann jhre werck werth seynd. Sonst wann wir nach der Schärpfe der Gerechtigkeit rechnen wolten / so hat sich nie kein Heilig auff Erden in der Gehorsam Göttlichs willens so volkommen gehalten/ daß er jhme selbst ewigs Leben/ohne Gnaden Gottes verdienet hätte. Dann kein lebendiger vor dem Angesicht GOttes gerecht seyn kan/

Psal.

Psal. 113. Vnd es seind keine Leiden diser zeit / die der Herrligkeit werth seyn / so an vns in jener zeit eröffnet wird. Rom. 8. Aber Gott nach der Reichthumb seiner milten Barmhertzigkeit vnnd Güte / nimbt den Gehorsam seiner Heiligen mit solchen Gnaden an / daß er nit allein jnen die Seligkeit gibt / sonder vmb jhren gunst / auch andern offtmals verschonet / vnd guts thut.

Wir wissen auch auß zeugknuß der heiligen Schrifft / daß Gott desselben Gunsts / so er zu seinen Außerwöhlten hat / vnns hie auff Erden zum offtermalen geniessen lasset / wie Jsaac / Salomon / vnd ja alles Volck zum offtermal deß verstorbenen Abrahams / Dauids / vñ anderer verstorbenen Heiligen genossen haben. Dann also sagt Gott der Herr zu dem Jsaac Gen. 26. Ich bin deines Vaters Abrahams Gott Förcht dich nicht / dann ich bin mit

dir/vnd will dich segnen / vnd deinen Samen mehren/ vmb meines Knechts Abrahams willen. Zu dem Salomon sagt der Herr ebenmessig 3. Reg. 11. Ich will auch nit das gantze Reich auß seiner Hand nemmen/sondern ich wil jn zum Fürsten machen/ sein leben lang / vmb Dauids meines Knechts willen / den ich erwöhlet habe / der meine Gebott vnnd Sitten gehalten hat: Item/ Esaia am 37. auff das Gebet deß Königs Ezechia saget Gott der Herr also : vnnd ich wil diese Statt schützen / daß ich jr helff vmb mein vnd meines Knechts Dauids willen.

Auff solche jhre Verdienst / auff die Gnad vnd den Gunst/so sie vor Gott haben/beruffen wir vns vnd bitten Gott/ daß er vnser verschonen wölle/ oder vns guts thun vm̃ deren willen/ die jhm wolgefallen/ vnd die er lieb hat/ die ja vns angeheren

heren/vnsere Brůder vnnd mitglieder seynd in Christo/durch die Lieb/vnnd durch einen Geist/ nochmals an vns gebunden/derhalben sie one zweiffel/vor Gott in jener Welt für vnser gegenwertige Noth vnd Anligens bitten.

Auff solches Vertrawen ruffen wir sie vmb jr fürbitt an/ weil es jeden gliedern Christi jr eigenschafft ist/daß sie für ein ander bitten sollen vnd zweiffelt nichts/ Gott der Almechtig ist/der kan wol die weg vñ Mittel schaffen/ wie den Heiligen Außerwehlten. Vnsere seufftzen hie auff Erden zu kommen vnd bekant mögen werden/ der auch das verschaffen kan/daß alle Engel Gottes die Bekehrung eines Sünders wissen/vnnd sich darůber mit den höchsten Frolockungen erfrewen. Hast also meines erachtens wol zuerwegē/wie vnwarhafftig der Augspurgischen Confession fürgeben

seye/

seye/da sie lehret/ daß die Bapisten jr Vertrawen auff die Heiligen setzen / vnnd das Erkantnuß Christi vndertrucken.

Philippides.

Mit diser beweisung/den vnderscheid der verehrung Christi / vnd Heiligen betreffende/bin ich ja freilich zufrieden / vnnd muß damit zu frieden seyn / aber es seynd ausserhalb dessen noch andere stuck/puncten/ vnnd artickel im Bapstum/ die ich inn meinem Kopff nit für recht erkennen kan/alßda seyn/nemblich: Daß die Römisch Kirch die rechte Kirch Christi sey: daß die Concilia von nöten: dz die Bischoff vber andere regieren / vnd weltliche Güter besitzen sollen:von d Meß:von auffhebūg:anbettung deß Sacramēts: von einerley Gestalt:von Bildnussen : von Closter wesen : von fasten: von dem Gebett für die Abgestorbnen:vom Fegfewer:von Ceremonien:

en: wann du mir in disen dingẽ kuntest ein bericht vnd beweisung gebẽ/ dz solches ein rechte/ vnuerfälschte euãgelische lehr gewesen/ od' sey/ so wolt ich von dem Lutherthumb balt vrlaub nemen. Pamphilus.

Martin Luther bekennet vnd leret/ daß die Römisch Kirch für allen andern sey geehret worden/ daran sey kein zweifel. Dann daselbs Sanct Peter vnd Paul sechs vnnd virtzig Bäpst/ darzu vil hundert tausend Martyrer jhr Blut vergossen: die Höll vnnd Welt vberwunden/ daß man wol greiffen mag/ wie gar ein besondern Augenblick GOtt der HERR auff dieselbige habe. In To. 7. VVit fol. 8.

So bezeugt auch Caluinus/ daß zur zeit da nachfolgẽde Bäpst: Damasus. Siritius. Anastasius. Innocentius. die Römische Kirch regiert habẽ/ so sey die Römisch kirch heilig/ vnnd die Lehr deß Euangelij 1. Insti. li. 4. c. 2. num. 3.

gelij recht vnd ohne falsch gewesen.

Vber das kombt Luther noch weitter vnnd sagt: Hilarius/ Cyrillus/ Athanasius/ Ambrosius/ Augustinus/ vnnd andere vil mehr/ so auch heilig gewest/ haben das Euangelium vnnd den Glauben an Christum ohn alle Heuchlerey/ rein vnd lauter geprediget/ den Ketzern widerstand/ vnd die Kirchen vonn vnzählichen vilen Irrthumen gereiniget.

Im erstē theil am 305. blat vber das 5. Cap. zun Galat.

Seytemalen dann nach deren dreyen zeugknussen/ inn den ersten drey hundert Jaren die Römische Kirch die reine Junckfraw vnd liebe Braut Christi gewesen/ welche er für all andere Kirchē geehret: Item auch sie die Lehr deß Euangelij recht vnd one falsch gelehret. Inn derselbigen zeit der ersten drey hundert Jaren aber/ ja zur zeit der H. Apostel (wie auß Apostolischer vnd der heiligen Vätter Schrifften zuerweisen/

weisen / vnnd offtmals dir erwisen worden) obernannte stuck / ab welchen du ein zweiffel tregst / vnd inn dein Kopff nit bringen kanst / schon gelehrt worden / vnd im brauch gewesen: Ja Luther selbst (nachdem er vermeint schon gnugsam erleucht vnd seiner lehr so vergwiset zu sein / daß er kein Engel darüber zum Richter leiden wöllen) vnd die fürnemiste Lutherische Predicanten solche gut geheissen / so wirst du freylich deinen eigensinnigen Köpff müssen fahren lassen / vnd der gantzen heiligen Christlichen Kirchen / die durch Gott den H. Geist gelehret vnnd geregieret wird / glauben geben.

Philippides.

Wann man mir etwas auß heiliger Schrifft probiert / vnd ich aber der geschicklichkeit nit bin / daß ichs verantworten kan / so folge ich dem Rath deß Luthers / vnd boche auff

Luther vber das Cap. zun Galat.

Christum / der ein Herr vber die Schrifft ist/ vnnd die Schrifft als ein knecht vnder Christo/vnd nimme also die Schrifft nit an / ja ich frag nichts darnach / ob mir schon Christus lang befilcht/ich sol die kirchen hören/was mir in meinem eigensinnigen Kopff nit gefällt/ das verwirff ich: Item / beweiset man mirs aber auß den Schrifften der H. Vätter/so rede ich mich abermal auß vnd sage/ dise seynd Menschen gewesen/ vnnd haben jrren können: Wann man mir aber ein sach probiert/auß deß Luthers / oder seiner Nachkämbling Schrifften (deren Lehr vnd Schrifften nimb ich an/ als die recht vnnd warhaffte Lehr/ beschütze vñ beschirme die auch mit Worten vnd mit Wercken als viel mir jmmer müglich ist : Derwegen so erzeig ein Prob / ich will dir mit Lust zuhören.

Pamphilus.

Das zeugknuß betreffende / daß die Römische Kirch / die wahre / heilige vnd geliebte Kirch Christi sey. Item / von anruffung der Heiligen / daß diselbige nit vnrecht / hastu auß deß Luthers vnd seiner Nachkömling Lehr albereit genugsam angehöret: Souil aber die andere stuck / vnnd erstlich die Concilia belangende / schreibt Luther wider den Zwinglium vnd Oecolampadium also: Wann die Welt sol länger stehen / so wird widerumb vonn nöten seyn / von wegen so mancherley außlegung der Schrifft / die man jetzo hat / daß man zu Erhaltung deß Glaubens / die Decreta der Concilien wider annemen / vnd zu denselbigen fliehen müsse. Concilia.

Es erkläret sich auch gleicher gestalt Philippus Melanchton / in d' Wittenbergischen Professorn Buch am 77. blat / vñ sagt: Ich wil kürtz-

mein einfältige vnnd warhafftige meinung vom Concilio anzeigen: Alle Chriſtliche Potentaten / Keyſerliche Mayeſtat / König vnd Fürſten / ſeyn vor Gott dieſen Dienſt / vnd dieſes werck ſchuldig / ſo offt in der Religion / beſonder zwiſchen vilen Nationen vneinigkeit fürfallen / Concilia generalia, allgemeine Concilia / oder Nationalia / gebürender weiß zu fördern / daß Gottes Ehr vnnd rechte Anruffung nicht verfälſchet wurde / dann es ſtehet geſchriben: Sagts der Kirchen.

Alſo iſt es / ſagt Melanchton / gehalten von anfang der Kirchen / vñ ſeynd nit allgemeine Concilia allein durch Conſtantinum vnnd Theodoſium / Arcadium / Martianum / zu Nicea / zu Conſtantinopel / zu Chalcedon / ſonder auch Nationalia, in Hiſpanien vnd Teutſchland gehalten worden / das alles iſt offentliche Warheit.

Vnd

Vnnd seyn Concilia ordenliche Christliche Gericht / dariñen tůchtige Personen sollen zu verhör vnd zu sprechen gewöhlet werden / welches die Potestaten/als die fürnemste Gliedmaß der Christenheit dahin arbeiten sollen. Vnnd dieweil die Concilia ordenliche Gericht seyen / sollen die Part dahin erfordert vnd gehört werden/vnd wie in andern ordenlichen Gerichten/soll ein jeder warten/was man spricht/vnd so er nicht gehorsam ist / mag er der Straff erwarten.

Item/ daß man gantz Alle Concilia fliehen vnd recusieren solle/das kan nit seyn/dann es můssen Kirchē gericht bleiben / so haben frembde Nationes ein mißfallen daran / so sie hören man wölle gantz kein Concilium besuchen. Bißher seynd deß Philippi Melanchtons Wort.

Vonn Bischoffen/Bekennet die Augspurgische Confession im letz-

ten Artickel/ daß die Bischoff zweyerley Gewalt haben / nemblich ein geistlichen vnd ein weltlichen / vnd daß jhr geistlich Ampt vnnd Gewalt nach dem Euangelio vnd befelch Gottes sey / das Euangelium zu predigen/ die Sünden nachzulassen/ oder vorzubehalten/ auch die Sacrament zu reichen / vber die Lehr zuerkennen/ vngerechte Lehr zu verwerffen / vnnd die Gottlosen vonn der Gemeinschafft der Kirchen außzuschliessen/ vnnd daß inn diesen fällen die Kirchen auß Götlichen Rechten schuldig seyn / den Bischoffen gehorsam zuseyn / wie Christus spricht: Wer euch höret/ der höret auch mich.

Aber den Weltlichen gewalt/ sagt die Augspurgische Confession/ haben die Bischoffe nit auß Götlichen sonder auß Menschlichen Rechten vnd Freyheiten / so jhnen von Keysern/ Königen vnnd Fürsten/ zuerhaltung

haltung jrer Güter geschenckt worden: Vnd auff dise weiß lehren sie die jren vom vnderscheid diser beyderley Gewalt/ vnd heissen sie beyde in aller Demut vnd Danckbarkeit/ als die höchsten Gaben Gottes auff Erden zu ehren vnnd zubekennen.

Von der Meß wird in der Wittenbergischen Professoren Buch am 172. blat befunden/ daß die Lutherischen Predicanten im 1548. Jar/ im Meyßnischen Landtag also geschriben haben.

Die Meß halten wir inn vnsern Kirchen mit grosser Reuerentz inn den gewonlichen Meßgwanden/ mit Christlichen Gesängen vnd Lectionibus am Sontag vnd Festen. Die Augspurgisch Confession/ im Artickel von d' Meß saget: Man leget den vnsern mit vnrecht auff/ daß sie die Meß sollen abgethan haben. Dann das ist offentlich/ daß

die Meß ohne Ruhm zu reden bey vns mit grosser Andacht vnd ernst gehalten wird / dann bey den Widersachern/ꝛc. So ist auch in den offentlichen Ceremonien d᷑ Meß kein merꝛcklich änderung geschehen/ dan̄ daß an etlichen Orten Teutsche gesang / neben Lateinischen Gesang/ (das Volck damit zulehren/ vnd zu vben) gesungen werden.

In der Apologia Sagt sie abermal. Erstlich müssen wir aber diß hie zum Eingang sagen / daß wir die Messe nicht abthun. Dann alle Sontag vnd Feste/ werden in vnserer Kirchen Messen gehalten / darbey das Sacrament gereicht wird/ den jenigen die es begeren.

Luther/ nach seinem Abfall von der Catholischen Kirchen schreibt von der Meß / inn der Erklärung der zehen Gebott / nemblich in der Außlegung deß dritten Gebots/ zu Augspurg getruckt/ durch Silnanum

panum Othmar/vñ sagt also: Daß man den Feyertag recht feyre/ soll man daran 5. ding thũ/ wie dz geistliche Recht außweiset/ mit namen Meß hören/ predig hören/ Rew vñ Leyd vber die Sünd haben/ vnd etwas opffern/ wie etlich wöllen. Das erste ist Meß hören/ doch solt du nit verstehen/ wie etliche thörlich meynen (sagt Luther) daß du Meß vom Priester von Wort zu Wort hören müssest/ es ist genug daß du jn sihest Meß halten/ Es hat auch ein heimliche bedeutung auff jhme/ daß der Priester die Meß heimlich vnd mit lauter Stim volbringt. Dañ Christus der wahr oberste Priester/ wiewol er vil wircket inn der Kirchen/ durch die eusserliche Zeichen vnnd Sacrament/ vnd jhme darzu die Glaubigen etlicher massen hilff thun oder mitwircken (zugleicher weiß/ alß dann auch die Gelehrten/ oder die Clericen den Priestern mit

Gesang oder Gebett beystehen) so handelt er doch vil ding unsichtbarlich gegen Gott seinem Himlischen Vatter/die sein Volck nit sicht oder empfindet. Bißhero Luther.

Von der Verwandlung. Nemlich daß durch die wort der Consecration/die ware Substantz Brots vñ Weins/in den waren Leib vnd Blut Christi verwandelt/also/ daß allein die gestalt Brots vñ Weins verbleibe/die Substantz aber in die Substantz/nit nach d' vereinigung/ sond' nach d' verwandlung/verkehrt werde. Solches bekēt auch die Augspurgisch Confession/vñ sagt im 10. Artickel. Von dem Abentmal deß Herren wird also gelehret/daß warer Leib vñ Blut Christi warhafftiglich vnd' Gestalt Brots vñ Weins im Abentmal gegenwertig/vnd da außgetheilt vnd genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehr verworffen. Jetziger zeit aber

lehren

lehren sie eins teils mit den sichtbaren dingen Brot vñ Wein/ da doch inn diesem Artickel der Augspurgischen Confession/ dz Wörtlein/ Mit oder/ vnd den sichtbaren dingen nit steht. Luther aber in den Schmalkaldischen artickeln/ sagt. Das Brot vnd der Wein sey Christi Leib vnd Blut/ vnd bleib vor vnnd nach der Consecration/ Brot vnd Wein.

Vonn Auffhebung deß Sacraments in d Meß schreibt Luther im Büchlein der Teutschen Meß / zu Zwickaw getruckt/ vnd sagt also.

Das auffheben wöllē wir nit abthun/ sond behaltē/ darum̄ dz es fein mit dem teutschen Sanctus stimmet vnd bedeutet / daß Christus befohlen hat sein zugedencken.

Von d anbettūg Christi im Sacrament hat Luthar selbs gelehrt/ wie solches bezeuget der Fürst von Anhalt/ in der vierden Predig vom Sacramēt deß Altars Daß Er/ im 1541. mit D. Luther vertrawlich vō

dieser Sach geredet/ vnd diese Antwort empfangen habe:

So ich den H. Geist (hat Luther gesagt) in der Tauben gestalt/ wie der H. Tauffer Christi von Himel herab fahren sehe/ so wolte ich auff meine Knye fallen/ meine Händ auffheben vnnd sprechen: Heiliger Geist sey mir gnädig. Solt ich dañ bey dem hochwürdigen Sacramēt/ da Christus gegenwertig ist/ das auch nit thun.

Vnd daß solche Anbettung Christi deß Herren im Hochwürdigen Sacrament kein Abgötterey seye/ so bestättiget solches der Lutherisch Fürst von Anhalt/ in seiner vierden Predig vom Sacrament deß Altars am 190. blat/ vnd sagt also: So hat doch Gott die eusserliche Ehr/ so jme von seinen Glaubigen erzeiget/ gantz gnädigklich angenomen/ vnd ist auch von den Leuthen angebetet worden/ da sie doch nichts/ dañ

einen armen elenden Menschen vor jren Augen gesehen/ Ja auch die liebe Weisen auß Morgenland/ in gestallt eines vnmündigen Kindleins haben jn angebettet/ ja auch die liebe H. Engel haben jhm gedienet/ nemblich/ haben den Sohn deß Menschen angebettet/ welcher/wie Er/ Joha. am 3. saget/ zugleich vor Nicodemo stehet auff Erden/ vnd im Himmel ist. Derhalben auch gleicher gestalt/ ob gleichwol vnser Herr Christus sein heiliges Abendmal auch nit deß anschawens vnnd anbettens halben eingesetzet/ dannoch ist nit zu verbieten/noch zu vil/ noch für abgöttisch zu schätzen/ sondern vilmehr billich vnd recht/daß diß H. Sacrament/ nach einsatzũg vnsers lieben Herrn Jesu Christi gehalten werde/ daß man darbey sey mit aller ehrerbietung/ vnsern Herrn Jesum Christum/ wahren Gott vnd Menschen daselbst anbete/der

te/der in disem Hochwürdigen Sacrament nit allein nach seiner Götlichen Allmächtigkeit vñ geistlicher weiß/sondn auch warhafftig/ leibhafftig vñ wesentlich/doch vnsichtbarlich gegenwertig ist. Als der zur rechten Göttlicher Mayestat sitzet/ vnd võ Gott erhöhet/vnd einē Namē erlanget/ d͛ vber alle namen ist/ dz in dem namen Jesu Christi sich biegen sollen aller der Knye/ die im Him̃el vñ auff Erden/ vnd vnd͛ der Erden seyn/vnd alle zungē bekeñen sollen/ dz Jesus Christus d͛ Herr sey zur Ehr Gottes deß Vatters. Nun aber solche anbettūg so im Sacramēt geschicht auff den Herrn selbst gericht ist/vñ auff kein Creatur / so ists ja kein abgötterey/sonder schuldige ehr/ vñ nit ausserhalb d͛ schrifft sond͛ in die wort verfast / da er auch sagt: Das ist mein Leib. Weß: Christi deß einigē Sons Gottes/welchē die schrifft manigfaltig gebeut/ als

wahren

wahren Sohn Gottes anzubeten/ Wie sol man dañ jn an seinẽ Wort vñ H. Sacramẽt/so nach seiner einsatzũg gehandlet/auch nit anbeten/ daran er sich leibhafftig gebunden hat: Vnd wz ists anders/da er sagt/ Solchs thut zu meiner gedechtnus/ als dz man sich da seines todts erinnern/den verkündigẽ/ jhme darfür dãcken vñ jn anruffen solle: dz ist ja dz recht anbettẽ im hertzen/dem das eusserlich folgt / vnd kein Abgötterey. Souil Fürst von Anhalt.

Von Empfahung deß Sacramẽts vnd einer gestalt. Bezeugt die Acta deß Augspurgischẽ Außschuß/ dz sich An. 1541. zu Regẽspurg auff dem Reichstag/ die abgesanten od Außschuß von wegen d Augspurgischẽ Confes. von einerley gestalt frey offenlich gegẽ Keyser Karol vñ andern Catholischẽ Fürstẽ also schrifftlich erklert haben/ die personen aber sein gewesn Philip. Melãchton/D.

Bren-

Brentius. Doctor Schnepffius. Darzu auch zwo fürneme Fürsten personen/Hertzog Hanß Friderich/ von Saxen/vnnd Marggraff Georg von Brandenburg/ welcher bekantnuß laut vonn Wort zu Wort also.

Wir haben ewer Lieb/der vnnd auch andern gestern angezeiget/dz die meynnng auff diesen theil nicht seye/die Christglaubige Vorfahren vnd verstorbene/oder aller anderer Land vnnd Nation leut/vmb deß willen/ daß sie das Hochwürdige Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi allein inn einer Gestalt empfangen/vnnd noch empfahen/zuverdammen/Darauff bestehen wir auch noch/dann wir haben Ewer Lieb vnd Euch mit einer Zedel diesen Bericht gethan/daß die Institution Christi beyde Priester vnd Leyen betreffen/doch sey es Cæremoniale præceptum dispensabile in qui-

quibusdam casibus necessitatis. Darumb halte man es dafür/zweifelt auch nicht/daß viel verstorbene vnd lebendige/in der Christenheit/so solcher gestalt das Sacrament vor hin in einer gestalt empfangen haben / oder nochmal empfangen/darumb nicht zu verdammen / als wir sie auch derhalben nit verdammen/das zeigen Wir Ewer Lieb/vnd euch andern darum̃ an / damit vns solches nit außzulegen / wie es vonn Ewer lieb vnnd auch andern hat wöllen verstanden werden.

Doctor Luther schreibt in seinem Buch/vom Sacrament vnder beyden gestalten im sibenden theil/ am 360. blat/vnd sagt also. Kommest du an ein Ort / da man nur ein gestalt gibt/ so nimb nur ein gestalt/wie andere thun: gibt man beyde/so nimb beyde gestalten/vnd richte nichts sonderliches an / noch setze dich wider den hauffen. Fichtet dich

hie an Christi Einsatzung von bey-
der gestalt / als ob sichs nit gezime
eine gestalt zunemen / solt du dich al-
so berichten : Auffs erst. Hast du
doch die wort deß Sacraments / die
das Hauptstuck darinnen seyn / die-
selben kanstu fassen vnnd vben / als
wol / wann du eine / oder beyde / oder
gar keine gestalt nemest / dz du gantz
ohne gefahr bist / : Auffs Ander / ist
die schuld nicht dein / daß du eine
nimbst / ꝛc. Dann Noth hat kein
Gebott. Darumb in solchem ist das
Gebott der Lieb / der Einsatzung
beyder gestalten weit fürzusetzen /
dann Christo ligt mehr an der Lieb
als an der Sacraments gestalten.

Item an den Teutschen Adel
schreibt Luther. Dieweil es dann
wol fein wår beyde gestalt / so es a-
ber doch nit geboten ist von Noth
zuthun / solt man den Fried vnd ei-
nigkeit / die gebotten seynd / vonn
noth

noth zuhalten lassen vorgehen/vnd vber die gestalt zubrauchen vber ein kommen.

Item/In Apologia priuatæ Missæ, Sagt Luther. Wann du an ein Orth kombst/ da man dem Volck nur ein gestalt reichet/ so sey auch du einer gestalt genůgt/ das wahr Fleisch vnd Blut ist bey den Bapisten/ wann sie schon dem Volck nur ein gestalt reichen.

Philippus Melanchton In Locis communibus Anno 22. Arg. saget: Der jrret/der da vermeint/man sol nicht Schweinen Fleisch essen/ es jrret auch der/ so da vermeynet/ man kønde sich dauon nicht enthalten/ das seynd mittel ding/ es stehet einem jeden inn seinem freyen willen: also halte vnnd vrtheile ich auch vonn dem Sacrament/ daß der nicht sůndige/ so nur ein gestalt empfahet.

Philippides.

Mit den vbrigen Puncten / lieber Pamphile halt ein stilstand / ich muß mich hie einer Einrede gebrauchen: Ich weiß mich gar wol zuerinnern / daß jr Bapisten fürgebet / es sey auß dem H. Augustino / Chrysostomo / Theophilacto vnd Beda zuerweisen / daß Christus der Herr den zweyen Jüngern zu Emauß / selbsten das Sacrament vnder einer gestalt gereicht habe: Entgegen aber sagen die vnserigen / solches könde keines wegs geschehen: Darumb zeig mir ein Zeugen / ob es mit der H. Vätter Schrifft zuerweisen seye.

Pamphilus.

Daß solches nur ein betrug deiner Lehrer seye / die einfältigen dadurch von der Einigkeit der Allgemeinen Christlichen Kirchen abzuführen / so erkläret solches d' Werckmeister der Augspurgischen Con-

fession / Nemblich Philippus Melanchton / vnd bekennet / daß Christus der HErr Luc. 24. den zweyen Jüngern zu Emauß das Sacramēt vnder einer gestalt gegeben vnnd gereichet habe. Dann also schreibet er In defensione coniugij Sacerdotum ad Regem Angliæ de vsu integri Sacramenti. Wir straffen nicht die gemeine opinion vnd meinung der alten Lehrer vnd Vätter / welche glaubt vnd gehalten / daß Christus / Luc. am 24. den zweyen Jüngern das Sacrament seines Leibs vnd Bluts gegeben habe / etc. Lasset vns derhalben auch der meynung seyn / daß dieser Text rede von dem Abentmal Christi deß Herren.

Philippides.

Jetzt hab ich bescheid genug. Nū fahr weitter fort / vnnd erzehle mir auch was Luther vnd dergleichen / von dem Fegfewer: Von dem Gebett für die Abgestorbnen: Vonn

dem Clostor leben: Von den Bildnussen: vnd von den Ceremonien gehalten habe:

Pamphilus.

Von dem Fegfewer schreibt Luther Tom 7. grund vnd vrsach/ꝛc. Artic.37.fol.125. vnnd sagt also: Ich hab das Fegfewer noch nit gelaugnet/vnd halte es auch noch/ wie ich vil mal geschriben vnd bekant.

Nit allein aber hat Luther das Fegfewer inn diesem 37. Artickel/ bekennet/ sondern auch inn dem 38. 39. 40. Artickel / wie inn gemeltem Tomo zu finden: saget er also. Was die Seelen im Fegfewer machen/ vnd wie es vmb sie gethon sey: ist genug/daß du wissest/daß sie in vnsäglicher Peyn seynn/ vnnd deiner hilff begeren.

Item / In Resolut. Indulg. concl. 15. schreibt Luth. also. Ich weiß gewiß daß ein Fegfewer ist/vnd mich bekümert nit was die Ketzer plappern/

pern/ dieweil jetzund mehr als tausent vnd hundert Jahr seynd / daß der heilige Augustinus selbst für sein Vatter vnd Mutter gebeten/ vnd auch für sie zu bitten begert hat: eben sein Mutter hat begert (als er an demselbigen ort schreibet) daß man jhr ob dem Altar deß Herren sol gedencken/ solches ist auch geschehen (sagt Luther) von dem heiligen Ambrosio. Vnd wann zu der zeit der Apostel kein Fegfewer were gewesen / wie dann hochmütig sagen darff der auffgeblasen Picardus. Must man darumb glauben einem Ketzer/ der erst vor fufftzig Jahren geboren/ vnd darneben den Glauben so viler falsch heissen/ dieweil er doch nichts anders thut/ dann daß er sagt / Er glaub nicht/ vnd damit bewehret er das sein/ vñ verwirfft das vnser / gleich als ob auch das Holtz vnd ein Stein nit glaube. Bißher Luther.

Luther Tom. 7. fol. 6. VVitten. sagt weiter/ vnd seyn diß seine wort: Es ist für mich kommen / wie daß etliche Menschen / meine Schrifft dem einfaltigen Volck fälschlich einbilden/ vnd mich in etlichen Artickeln verdächtlich machen/ daß auch etliche/ sonst im Glauben bawfellig durch solche einbildung verursacht/ schimpfflich reden/ von der lieben Heiligen Fürbitt/ Vom Fegfewer/ Vonn guten Wercken/ Fasten/ Beten/ Vonn der Römischen Kirchen Gewalt/ als solte diß alles nichts seyn/ Derhalben ich / sovil mir müglich/ denselbigen schädlichẽ Zungen begegnen vnd mich erklären muß/ bitte einen jedlichen frõmen Christen Menschen / wöller mich recht vernemen/ vnd denselbigen meinen vngebettnen Dolmetschern nit mehr als mir selbst glauben. Bißher Luther:

In Außlegung deß fünfften Gebotts

botts. Sagt Luther. Hie mag nie-
mand entrinnen/ es muß d' Mensch
kommen zu solcher Reinigkeit/ wie
gesagt ist/ vnd daß entweder hie in
disem Leben/ oder im Todt/ oder
im Fegfewer.

Von dem Gebett für die Abge-
storbnen/ lehret Luther. Tom. 7.
fol. 6. vnd saget. Man sol vest glau-
ben/ vnd ich weiß das wahr ist/ daß
die armen Seelen vnsägliche peyn
leiden/ vnnd man jhnen zu helffen
schuldig ist mit Beten/ Fasten/ All-
mosen/ vnd wz man vermag. Was
aber die peyn von art sey/ vnd ob sie
allein zur Gnugthuung/ oder auch
zu erbesserung diene/ weiß ich nicht
vnd sage noch/ daß es niemands ge-
nugsam weist. Darumb solt man
das Gott befehlen/ vnd nicht klaf-
fen noch außschreien/ als wäre man
desselbigen gewiß/ vnd ist nit mehr
befolen/ dann jnen zu helffen/ Gott
will es allein wissen wie er mit jnen

handlet. Dardurch hab ich ob Gott wil (sagt Luther) das Fegfewer nit verlaugnet. Von dem Gebett für die Abgestorbnen / lehret Luther weitter / in seiner Kirchen Postill / in der Predig deß andern Sontags nach Trinitatis / vnd sagt / Dieweil vns Gott nit anzeiget / wie es vmb der verstorbnen Seelen stehe / vnd wir nit wissen was Gott mit jhnen handlet. Demnach / wie wir nicht mögen / also wöllen wir die auch nicht für Sünder halten / die für die Abgestorbnen bitten / dann wir je auß dem Euangelio gewiß seyn / daß viel auß den Toden aufferwecket seynd / die wir bekennen müssen / daß sie jr letztes Vrtheil noch nicht empfangen haben / also können wir auch vonn niemandts gewiß seyn / daß er den Sententz seines Vrtheils empfangen habe. Dieweil nun das also vngewiß ist / daß wir nicht also wissen mögen / daß die

Seel jhr Vrtheil empfangen habe/ oder nicht/ So sündigest du nicht/ daß du Gott für sie bittest/ doch auff diese maß/ daß du es vngewiß seyn lassest/ vnnd also sagest: Ach gütiger Gott/ so ferne die Seel noch in dem Stand ist/ daß jhr geholffen werden mag/ so wöllest jr gnädig seyn. Bißher Luther.

Die Confessionisten in der Apologia/ von der Meß lehren/ Sie sagen nit/ wie der Ketzer Aerius/ gethan. Daß das Gebett für die Toden vnnutz sey.

Von dem Closter leben/ schreibt Doctor Luther in seiner Postil/ vber die Epistel deß Fests der Beschneidung Christi/ vnd sagt.

Daß gleichwol kein Closter Orden den Menschen gerecht noch selig mache/ sondern der Glaub an Christum/ Wann aber die meinūg dahin gerichtet werde/ dz die Frōmkeit/ Gerechtmachung/ vnnd Selig-

ligkeit/dem Glauben/ vnd nit dem orden noch desselben wercken/Ceremonien/noch Kleidung zugemessen/vnd der Closter Orden/von Casteyung wegen deß Leibs angenommen werden/ so schad er niemand/ vnd hab kein Gefährligkeit/Dann dem eusserlichen Leben nach seyn vil Stånd/einer ein Lay/der ander ein Schneider/ der eine ein Schuster/ dieser ein Münch/ꝛc. vnnd obwol vnderschiedliche Stånd seyn/ so jrre es doch nichts/wann wir alle inn Hauptstuck deß Glaubens an Christum vber ein kommen / darumb welche die Clöster verlassen vmb der Freyheit deß Geistes willen (als wie Luther vnd alle andere außgesprungene Münch gethan) die sehen zu. Dann/ Er Doctor Luther/ habs jnen nicht geraten/ sondern sie mögen in den Clösten wol bleiben/ wann nur jhr meinung gerecht sey.

Die Apologia der Augspurgischen

schen Confession / laugnet nit / sonder bekennt / es seyn Mönch in Clöstern die fromb seyn vnd Gott dienen / vnd spricht. Der H. Bernhardus / S. Franciscus / haben nicht gezweiffelt / sondern gewißlich gehalten / daß jnen Gott gnädig sey / vnd solches nit von wegen jhrer werck / sondern auß Barmhertzigkeit vmb Christi willen. Solches sey zu sehen in S. Bernhards Schrifften / wir hoffen auch / daß inn Clöstern noch etliche seyn / die recht glauben / daß jnen Gott vmb Christi willen gnädig sey / nit vonn wegen der Mönchserey / vnd brauchen die Mönscherey zu leiblicher vbung / zum Studio / vnd zu Predigen / vnd willigen nicht in verfolgung deß Euangelij

Warumb seyt jhr nit auch solche Mönche gebliben / die recht geglaubet / Casteyung deß Leibs gehalten / recht geprediget / das Euangelium

Christi

Christi nit verfolgt/ vnnd nicht ein newes der gantzen Welt ärgerlichs Euangelium/ herfür gebracht hetten?

Von dem Fasten. redet ein Lutherischer Predicant. Huberinus inn seiner Postill vnnd Predig an der Ascherigen Mitwoch/ also: So nun (sagt er) die reine Lehr getrieben/ vnnd das Gebett rechtgeschaffen auff Gottes gnad vnd zusagũg inn Christo gerichtet wird/ da schaden die andere Ceremonien vnnd eusserliche vbungen nicht/ man neme hernach darbey oder darmit/ Aschen oder Erden/ zur Erinnerung man faste vnnd casteye sich/ wann man wölle/ so nur der Justification vnnd der Christlichen Freyheit nicht zu wider ist/ sondern derhalben gebraucht wird/ daß solches ein eusserliche Vbung vnnd Anbringung seye/ Gottes Wort zuhören/ vnnd das Gebett vmb allerley an-

ligende

ligende noth der gantzen Christenheit zu thun / so ist es alles zuthun / zu gedulden vnd zuzulassen.

Vonn den Bildnussen Christi vnnd der Heiligen. Schreibet der Fürst von Anhalt inn seiner ersten Predig vonn den falschen Propheten am 252. blat.

Du solt dich auch hüten von den Schwermern vnd Bildstürmern / die nach Jüdischer vnd Türckischer art ohne allen vnderscheid die gemalte Biblische Historien / vnnd die Bildnuß Christi / vonn seiner Geburt / Leyden / Aufferstehung / vñ andern der lieben Apostelen vnnd Martyrern / so nit zu Abgöttischer Anbettung / sonder zu Christlicher Erinnerung vnd Vnderweisung / vnnd nichts anders als Leyen bücher gehalten werden / gäntzlich verdammen / vnd nicht leyden wöllen. Vnd solche Lehr (sagt er) sey auch verflucht / dann der Sathan vnder

vnder dem Schaffskleid suchet erstlich auß den Augen der Jugent/ vnd einfältigen solche Erinnerung zubringen/damit ers endlich so vil leichter auß den Hertzen reisse / vnd was ist anderst ein Crucifix (sagt er) dann ein Schrifft/die dich erinnert deß Artickels vnsers Christlichen Glaubens / daß Christus gecreutziget vnd gestorben ist/für vnsere sünden. Dardurch ohne zweifel / wie auch Doctor Martinus seliger/wider die Bildstürmer schreibet/vil an jrem letzten Ende / dieses Artickels erinnert/vnd darauff erhalten / vñ ob diß oder andere Bilder vil mißbraucht/ wie auch der Sathan mit der Schrifft thut / so soll doch der rechte gebrauch nicht auffgehalten werden.

Wie aber diese Lutherische Lehr sey gehalten worden/dz bezeugt die tägliche erfahrung / daß man die Bildnussen Christi vnd der Heiligen

gen auß den Kirchen geworffen/zer-
tretten/ verbränd/ vnnd sonst mit
höchster schmach/spot/vnnd vnehr
abgethan/ vnd noch heutigs Tags
für abgöttisch vnd verächtlich helt/
dardurch man dann durch anstiff-
tung deß bösen Feinds / nichts an-
ders sucht/als die gedechtnuß Chri-
sti deß Herren / nicht allein auß den
Augen / sondern auch auß den Her-
tzen der Menschen zubringen vnnd
zu reissen / Vnnd ob gleich wol der
gebrauch der Bilder bey den Vn-
catholischen für vnd als ein gefahr
der Abgötterey vnnd vnreiner Ge-
dancken außgeschryen wird / jedoch
könden sie es gar wol gedulden/daß
an stat der Bildnuß Christi vnd der
Heiligen/deß Luthers/ D. Millers/
vnnd anderer Predicanten Bild-
nuß/an die Wänd/ in die Stuben/
vnd in die Tischecken gemalet / ge-
stellet/vnd auffgemacht/ja in Gold/
Silber/vnnd Metall gegossen/den

Kindern an den Hälsen zutragen angehencket werden.

Von den Ceremonien vnd Gebrauchen der Kirchen schreibt Martinus Kemnitius im andern theil wider das Trientinisch Concilium am 171. blat. Daß bey den Kirchen gebräuchen oder Ceremonien/ das herrlich ehrwürdig alter erscheine/ also daß jetwederss für ein Mutwilligkeit oder Hoffart geachtet werden müß/ diese Ding zu verachten/ oder abzuthun/ oder zuuerändeeren/ welche die Alten für gut gehalten.

Dergleichen schreibt Luther. Tom. 3. Jen. im Bekantnuß vom Abentmal Christi/ am Ende/ vnd sagt: Bilder/ Glocken/ Meßgewand Kirchēschmuck/ Altar/ Lichter/ halt ich frey/ wer da wil mags lassen/ vñ ein kleines darnach (Sagt Luther) das ist mein Glaub/ dann also glauben alle rechte Christen/ vnnd

also

also lehret vns die heilige Schrifft/ das bitte ich alle fromme Hertzen wöllen mir zeugen seyn vñ für mich bitten / daß ich in solchem glauben vest möge bestehen/vnd mein Ende beschliessen. Dann da Gott für sey/ ob ich auß anfechtung vnd Todts-nöten / etwas anders wurde sagen/ so soll es doch nichts seyn / vnd will offentlich bekennet haben / daß es vnrecht vnnd vom Teuffel einge-ben sey. Bißher Luther.

Auß disem vnnd was bißher an-gedeutet worden/ hast du nun klår-lich vnd augenscheinlich zuersehen/ daß Luther vnd sein Geselschafft/ auch nachdem da sie schon vonn der Christlichen Catholischen Båpsti-schen Kirchen vnnd Lehr abge-fallen / dannoch alle diese Arti-ckel mit der Christlichen Catho-lischen Båpstischen Kirchen für gut vnnd recht gehalten / gelehret vñ schrifftlich hinderlassen haben:

Welches zwar auß gerechtem Vrtheil Gottes zu Beförderung der Warheit geschehen ist/dañ die Göttliche Warheit/ zwingt vnd dringet die Feind der Warheit/ daß sie die Lugen/wider die Warheit gethan/ selbst straffen/ die Christlich Lehr vnd Warheit aber/ wider jren willen selbst bekennen vnd bestättigen müssen.

Es ist aber auch hieriñen zumercken/ob zwar/Luther/die Apologia/ Huberinus/Fürst von Anhalt/vnd Kemnitius/das Closterleben / das Fasten / die Ceremonien / vnnd die Bildnussen Christi / vnd der Heiligen jhnen haben gefallen lassen: Dz sie doch solches fälschlich deuten/ auff einen newen schlag Ketzerischer weiß/wider den gebrauch vnd meynung der wahren Kirchen Christi richten vnd ziehen: Als da sie sagen/ daß die Mönch die Seligkeit verdienen wöllen mit jrer Möncherey/

vnd

vnnd die Seligkeit dem Orden zumessen/ solches ist ein purlautere vnwarheit/ wie auch nit weniger falsch da sie sagen / Es werden inn Bapstumb die Bildnuß Christi vnd der Heiligen zu abgötischer anbettung auffgericht. Item falsch / daß sie das Fasten vnd die Ceremonien vnder die sachen setzen / die man thun oder lassen kan. Darumb vor jrem Betrug sich zu hüten / vnnd der Catholischen Christlichen Römischen Kirchen / warhafftige Christliche Lehr / vnd gebrauch / in obberierten Puncten / den vnwissenden anzudeuten / sol in kürtze ein gründlicher Bericht hieher gesetzt werden.

Alß Erstlichen / so haben weder der H. Franciscus / Bernhardus / noch andere jhr Seligkeit den Mönichs Orden vnd desselben wercken / ausserhalb der Barmhertzigkeit Gottes vmb Christi willen / zugemessen / auch nit der Barmhertzig-

keit vnd den Glauben allein/ausser-
halb den wercken deß Geistes/ son-
der die Ordens Leuth haben alle
nur ein Fundament jhrer Selig-
keit/ vnd jhres Glaubens/ nemblich
den Todt vnd den gãtzen verdienst
deß Herren Christi: Dieweil aber
der Glaub nit genugsam ist / allein
zur Seligkeit/ auch der Mensch nit
weist/ vermög heiliger Schrifft/
Eccles. 9. Ob er der Liebe / oder deß
Hasses würdig seye / So haben sie
gefolget/ vnd folgen noch der Lehr
deß heiligen Apostels Pauli/ Phi-
lip. 2. vnd wircken jr Heyl in Forcht
vnd Zittern/ vnd tödten durch den
Geist die fleischliche Werck/ mit fa-
sten/ beten/ wachen/ mit Keuschheit
Demut/ contemplierẽ/ meditieren/
stillweigen/ psalmodieren/ einsam-
keit/ bußkleidern/ vnd andern Got
wolgefälligen Wercken: Auff diese
weiß ergeben sie sich Gott dem All-
mächtigen gantz vnd gar zu einem
opffer

opffer / welcher werck dann nur mit dem Glauben / vñ in der gnad Gottes geschehen die verhoffen auch die Barmhertzigkeit Gottes zuerlangen / wie solches der Prophet Jonas am 3. bezeuget. Gott hat gesehen jre Werck / vnd hab sich jrer erbarmet.

Das Fasten belangēde / So kan solches auch nit vnder die sachen gezelet werden / welche man thun od' lassen kan. Seitemaln das fasten ein Gebott Gottes ist / wie solches der H. Augustinus (welchen Luther ein Lehrer aller Lehrer genennet) bezeuget. So ist auch das Fasten / vñ verbietung etlicher Speiß ein Apostolischer Gebrauch: Christus der Herr hat gelehret / wie man fasten soll: Hat auch denen / so da fasten ein belohnung versprochen: Das fasten hat auch grosse nutzbarkeiten: Erstlich erhaltung der Gesundheit vnd langes Leben / stillet den Zorn Gottes / das Fasten vertreibet den

Augu. Tom. 1. Epi. 86. ad Gasulanū Presb. prope finem.

Act. 14. 15.

1 Cor. 6. 8.

Mat. 6.

Ioan. 3.

3 Reg. 21. Matth. 27.

Teufel vnnd seinen Anhang: Jnn Summa. Die Catholischen fasten darumb/damit der Leib vnd Fleisch zur Sünd desto schwächer/ zum bösen desto längsamer/zum guten desto geneigter / zu Gott / vnnd dem Gottes dienst desto bereyter / zum Gebett desto eyferiger/in der forcht Gottes desto stärcker/ inn der Liebe deß Nechsten desto jnbrünstiger/ in der Kirchen desto andächtiger / inn Verfolgung desto williger/ in Anfechtung desto bestandhafftiger/ in Trübsäligkeit/ Angst/ Noth vnnd Armut desto gedultiger / zum ewigen Leben desto taugentlicher / zur höchern Cron desto würdiger/ zum Bösen/zur Sünd/zur Hoffart/ Vbermut/ Fressen/ Sauffen / Spielen vnd Vnkeuschheit/ Zanck vnnd Hader/Neyd vnd Haß/Lügen/vnd Betrügen / desto vngeschickter vnd vntaugentlicher erfunden werden.

Ebenmessig seyn auch nit vnder

die

die Mittel ding zu zelen / die Ceremonien vnd gebräuch der Kirchen / seitmalen Gott der Herr / dieselbige von vns erfordert / Christus der Herr vnd die heilige Apostel solche zum offtermal selbst gebraucht / vnd zu gebrauchen befohlen: Item / weil sie herrliche / schöne / heilsame vnnd Christliche Bedeutungen haben / auch zu erhaltung Christlicher Ordnung vnnd Policey nothwendig seyn / viel nutz bringen / Göttlicher Gnaden vnd Gutthaten erinnern / zum Lob / Preyß / Danckbarkeit / vnd Andacht anreitzen vnd vnderweisen. Ioan. 6. 2. Thes. 2. Act. 15.

Es werden auch die Bildnussen Christi vnd der Heiligen nicht darumb gebraucht / daß man sie nach Heydnischer weiß anbetten solle / wie sie auch von den Catholischen (oder Bapisten / wie sie es nennen) nit angebettet werden / sonder darumb werden sie gebrauchet / damit

Gott vnd die Heiligen mit Dancksagung dardurch geehret vnnd geprysen werden: So seynd auch die Bilder den einfältigen ein Erinnerung vnd vnderweisung/ vñ anreitzung zu dem waren Christlichen Glauben/ zu Gottseligen wercken/ vnd wandel/sambt den Christlichē Gedanckē: Vnd auff dise weiß seyn sie von Gott nit verboten (wie auch Gott selber im alten Testament/ etliche bilder verordnet vnnd zu machen geboten hat) sonder der brauch der Bilder/ ist von Christo vnd den H. Aposteln/ durch die Apostolische Tradition vnnd vbergab/ biß auff vns kommen/ wie solches bezeuget der H. Joannes Damascenus li. 4. ca. 17. de Fide. Daher auch Christus der Herr/ als sich die halßstarrigen Juden von Christo dem Herrn zum gehorsam der geistlichen vnd weltlichen Obrigkeit/ mit vilerley Argumenten nit wolten bewegen lassen/

Exo. 25
Nu. 21.

Er

Er sie doch letzlichen durch fürweisung einer Bildnussen auff d' Müntz schweigend gemacht. Matth. 22.

So hat man auch die Bildnussen deß Creutzes Christi gebraucht/ nit allein zur gedechtnuß deß Leydens vnd sterbens Christi/ sondern auch von wegen grosser Krafft/ die Gott dardurch gewircket bey den Glaubigen/ vnnd zur verehrung Christi/ den es bedeutet: Also liset man daß Christi Bildnuß/ welches das Weib zu Cæsarea machen lassen/ zur gedechtnuß vnd Danckbarkeit/ von den Christen folgēts hoch verehret worden/ also dz auch/ nachdem es Julianus lassen zerschlagen/ dise stuck in der Kirchen daselbsten mit aller reuerentz behalten worden. Euseb. li. 7. c. 4 Sozo. lib. 5. c. 25.

Es meldē auch die Historischreiber vil von einem Abriß deß Angesichts Christi/ welches Christus selbest dem Abagaro zugeschickt/ welches bildnuß volgēts mit grosser reuerentz Theophyl. in 9. cap. Matth.

Euſeb. li. 7. c. 4 Damaſcen. li. 2. Apolog. Lib. de conſenſu Euang. ca. 11. Hiero. in Ionã.

uerentz gen Conſtantinopel gebracht/ vnd daſebſt mit einem gemeinen Feſt verehret worden.

So bezeugen auch der H. Auguſtinus vnnd Hieronymus/ daß der H. Apoſtel Bildnuß offentlich inn den Kirchen vnd Häuſern der Chriſten ſeyn gebraucht worden: Vnnd hat endlich hieuon/ das Sechſt vnd Sibend Concilium zu Nicea gehalten/ beſchloſſen/ daß ſolcher Chriſtlicher Bilder gebrauch vnnd verehrung mit nichten den Gebot Gottes zu wider/ vnnd daß all derjenige/ welcher ſie mit der Heyden Götzen vergleichet/oder verwirffe/ vonn der Chriſtlichen Kirchen Gemeinſchafft ſol außgeſchloſſen ſeyn: Wie auch von der Verehrung derſelbigen wol gelehret/ daß ſie nicht auff Holtz/Stein/oder Farben/ſonder vor oder durch die Bildnuſſen als geſtalten/ auff die welche ſie bedeuten/ gericht werden/ alſo daß

man

man im Bild oder durch das Bild Christi oder Gottes / jhn selbst soll anbetten / vnnd wie Gott gebůret verehren/in den andern aber die ehr beweisen/welche den Heiligen nach jrer Maß gebůret.

Ist also auß dem / was hie inn kůrtz angezeiget / genugsam erwiesen/wie verschlagen der Gegentheil mit der Sachen vmbgange / wie fälschlich sie die Catholischen bey den einfältigen verdåchtig machen/ vnd wie ketzerisch das Fasten/ die Bildnussen vnd Ceremonien/ von jnen angezogen vnnd verstanden/auch das Göttliche Gebot von jhnen verschoben / die Freyheit deß Fleisches gesucht/ vnd der Ziegel zu aller Gottseligkeit / zu allen Christlichen Tugenden/vnd Gott wolgefälligen Wercken/ von jhnen abgeschnitten werde.

Philippides.

Luther ist vonn den sibenzehenden

den Jar an biß auff das zwantzigst noch inn deß Bapst Finsternussen/ Jrrthumb vnd Abgötterey gesteckt/ vnnd nach selbigen Jahren erst auß sondern gnaden Gottes/ durch sein H. Wort erleuchtet worden.

Pamphilus.

Daß du sagest / daß Luther hernach anderst gelehrt hab/ weder im anfang / dessen ist Luther selbst nit gestendig. Dann also schreibt er (vñ macht mit seiner eigenen Bekanntnuß dich/ vnd alle/ die jr euch Lutherisch nennet zuschanden) Anno 30. im 1. Theil. am 315. blat vber das 6. Capittel der Epistel an die Galater/ vnd sagt also. Jch glaube vnd lehre ja/ auff diesen heutigen Tag nichts anderst/ dann eben dasselb/ so ich geglaubt vnd gelehret habe/ da ich dise sachen angefangen habe/ dann wie ich erstlich von dem Artickel der Christlichen Gerechtigkeit/ von den Sacramenten/ vnd allen Arti-

Artickeln vnsers Christlichen glaubens gelehrt habe/ da bleib ich noch heutigs tags bey.

Zum andern/ Da nun Luther/ vnd jhr wolten sagen/ es wäre dennoch Luther in den ersten Jahren seiner Lehr nit gewiß gewesen/ sonder hab erst vber zehen Jahr hernach vil dings widerruffen vnd anderst gelehret/ So macht jr euch abermals selbst zuschanden/ in dem/ daß jhr sagt/ Luther hab An. 1517. angefangen (durch den Geist Gottes getrieben) wider den Bapst zuschreiben/ vnd hab die Göttliche Warheit an den tag gebracht/ welches doch kein Göttliche Warheit seyn könden/dieweil jhr selbst saget: Er hab inn den ersten vier Jahren/ vnd noch vil Jahr darüber noch vil Bäpstische Irrthumb an jhme gehabt.

Zum dritten/ daß jhr sagt/ Luther hab sein Lehr auß Eingebung

deß H. Geists angefangen / vnnd hernach aber widerruffen. Hierinnen begehet jhr ein Gottslästerung wider den H. Geist / daß jhr Gott / der die Warheit selbst ist / vnd nicht lügen / nicht betrügen / noch jrren kan / der Vnwarheit vnd Jrthumb bezüchtiget / als der anfangs etwas als wahr habe gelehret / hernach aber als Lugen widerumb vmbgestossen: seytemal Gott der H. Geist / wie Luther Anno 1546. bekennet / im 2. Theil in der kurtzen Bekantnuß am 224. Blat. sich nit trennen lasset noch theilen / daß er ein stuck solt warhafftig / das ander aber falsch lehren vnd glauben lassen.

Zum vierdten. So könt jhr mit Warheit nicht reden / daß Luther sein Lehr vnd newes Euangelium durch den H. Geist angefangen habe / Seytemal Luther selbst solches in zweifel setzet / Dann im 3. Theil am 276. blat / sagt Er Luther. Jch

bin

bin meiner nit mächtig / ich werde mit gewalt geführet vnd getrieben / weiß schier nicht durch was für ein Geist.

Zum fünfften / daß jhr fürgebet / Es sey kein wunder / ob gleichwol Luther anfangs seiner Lehr gejrret habe / seytemal er erstlich gar allein / vnd ohn alle Hilff / auch im Geist noch nit starck genug gewesen seye. Diese verthädigung vnd entschuldigung / wil Luther vonn euch auch nit annemen / sondern sagt / Wann ein newer Lehrer komme / der da sage / er habe im anfang gejrret / vnnd sey zu erst im Geist nit starck genug gewesen / derselbige sey gewiß der Teuffel: Vnd hierinn aber meinen Worten zu glauben / so höre den Luther selbst. Dieser im andern theil: am 30. blat / sagt also: Wen Gott treibet zureden / der hebt frey offenlich an / ob er gleich allein / vnd jme niemand zufiele / wie Jeremias

thet / wie ich mich auch rühmen kan daß ich gethan habe / darumb ist dz gewiß der Teuffel / der heimblich vnnd gemählings so herein schleuchet / vnnd entschuldiget sich hernach / er sey zu erst nicht starck genug gewesen im Geist / ja so entschuldiget sich Gottes Geist nicht / mein Teuffel / ich kenne dich wol. Bißher deß Luthers Wort.

Jtem / im andern Theil am 101. Blat. Jnn der Vorrede / vber das Büchlein Syngramma, Sagt Luther. Der erste Kopff Carolstat / ligt schon / vnd hat nicht ein puff mögen gehalten / daß sie selbsten müssen bekennen / Er habe gefählet / vnnd sey der Geist nicht daheimb gewesen / vnnd hilffet da kein verschonen / daß heilige Leuth zu weilen strauchlen / mit Glauben vnnd Leben / wie es dann wahr ist / Aber Grund der Lehr zu legen / sonder-

derlich wo sie new sol auffgehen/ hat er seine Lehrer nicht lassen fällen/ Sagt Luther: Auß welcher Erweisung deß Luthers/ du dann sihst/ daß Luther ewer Verantwortung selbst vmbstosset/ vnnd nicht gültig seyn lassen wille.

Zum Sechsten/ Da du vnnd andere deiner Opinion zugethane fürgebt/ Luther sey inn den ersten Jahren noch nicht gewiß gewesen/ wie auch Luther aller erst Anno 30. das Fegfewer widerruffen/deßgleichen die Communion vnder einer gestalt aller erst nach dem 28. Jahr gar auffgehaben/ja noch biß in das 39.40.44. vnnd 46. Jahr vil Bäpstischer Artickel gut geheissen: So gibt Luther abermals zuuerstehen / daß er durch solche Veränderung der Bäpstischen Artickel/ vonn der Warheit zu der Lugen gefallen seye: Dann wie solte

Er seiner Lehr erst. Anno 44 oder 46. gewiß worden / vnnd also auch oberzehlte Artickel (so er Luther von Anno 20. biß auff das 30. 40. ja 44. vnd 46. Jahr verlaugnet) erst damalen / falsch vnd vnrecht worden / oder aber zuuor / Anno 17. falsch vñ vnrecht gewesen seyn. Seytemal er Luther Anno 17. 18. 19. 20. eben so wol geschriben vnnd geschryen. Er hab Gottes Wort reyn / vnnd was er inn seinen Predigen geschriben / das hab er auß vnfälbarer Kunst geschrieben. Dann also lauten seine

Tomo j. lat. fo. 224. b in epi. ad Fridericũ Ducem Saxoniæ.

Wort an Hertzog Friderich zu Saxen / Anno 1518. In meinen Predigen locutus sum ex certa scientia, & non ex opinionibus hominum. Was ich in meinen Predigen geredet / das hab ich geredet auß gewiser Kunst / vnd nicht auß Menschlicher Vermůtung: So ist er auch selbiger zeit nicht mehr Bäpstisch gewesen: Seytemaln er Anno 19. als er im

geschrey

geschrey war/ daß er von Anruffũg der Heiligen/ vom Fegfewer/ vom Ablaß vnd Gewalt der Römischen Kirchen nit recht lehret/ damalen hat er sich hoch entschuldiget/ vnnd fürgeben/ man thue jhm vnrecht/ sonder er halte vest mit der gantzen Christenheit/ daß man die liebe Heiligen ehren vñ anrůffen solle. Item er wiß gewiß daß ein Fegfewer sey/ vnd daß man den armen Seelen/ mit beten/ fasten/ Allmosen geben/ vnnd was man vermög zuhelffen schuldig seye: Item/ es sey kein zweifel/ daß die Römische Kirch vonn Gott für alle andere geehret seye/ vnnd daß man dem Römischen Stul inn allen dingen folgen solle: Bitet derwegen auch jegliche fromme Christen/ sie wöllen jhn recht vernemen/ vnd seinen vngebettnen Dolmetschern nicht mehr dann jm selbs glauben: Vnd zur Zeugknus/ daß man offentlich sehe/ daß er nit

Im 7. theil am 7. Blat/ auff etliche Artikel/ die im vonn seinen abgönnern auffgelegt vnd zugemessen werden.

mehr dann im selbs glauben: Vnd zur Zeugknuß daß man offentlich sehe / daß er nit mehr Bäpstisch sey / So hat er gleich darauff Anno 20. die Decretal Bücher verbrandt / vnnd wie er bezeugt im neundten Theil / am 100. Blat / offentlich gesagt: Daß die Decretal verbrandt / wäre nur ein Kinderspil / hoch von nöthen were es / daß der Bapst / das ist / der Römische Stul selbst / sambt aller seiner Lehr vnd grewel verbränd wäre: Wie darff man dann sagen / daß Luther inn den ersten Jahren noch gut Bäpstisch gewesen / vnd erst Anno zwantzig acht vnnd zwantzig oder dreyssig / hab angefangen recht zulehren. Da er doch deß Bapsts Lehr schon inn ersten Jaren dem Höllischen Fewer zugeeignet hat. Darumb so solt jr vor Bericht thun / Weß Glaubens Luther inn den vier ersten Jahren gewesen: Ob er gantz oder

halb

halb Bäpstisch: Ob er gantz Euangelisch / oder halb Euangelisch gewesen: Ob die / so inn den ersten vier Jahren auff seiner Lehr gestorben / gen Himmel oder gen Höll gefahren wären: oder / wo Luther selbst hinkommen wäre / wann Er vnder diesen vier Jahren solt mit Todt abgangen seyn: Oder / weil jhr sagt / Luther sey inn den ersten Jahren / inn seiner Lehr noch nit gewiß gewesen / sondern hab aller erst / zehen Jahr hernach vil dings widerruffen / vnnd anderst gelehret: Wie wolt jhr die Leuth vergwisen / wann Luther noch länger gelebet hätte / daß er nicht noch mehr widerruffen / vnd weiß nicht was zu für einem Lehrer er worden wäre.

Wolt jhr sprechen. Ja, oberzehlte Artickel hat er gar nahend biß auff das dreyssigste Jahr gut geheissen / hernach aber widerruf-

ruffen / dann inn selbiger zeit ist er recht erleucht gewesen: Antwort / Luther / vnd seine Nachkömbling / vnnd auß diesen nit die wenigsten sagen Nein darzu / vnnd sprechen / im zwantzigsten Jahr sey Luther auß sondern Gnaden Gottes durch sein heiligs Wort erleuchtet wordē: Daher dann dise obangezogene Artickel / die er selbiger zeit gut geheissen / dem Wort Gottes gleich vnnd gemäß / auch nit zu wider müssen gewesen seyn.

Zum andern / weil Luther noch biß auff das neun vnnd dreyssigst / viertzigst / vier vñ viertzigst / ja sechs vnd viertzigst Jahr / vil Bäpstischer Artickel / gut geheissen / so müssen auch oberzehlte Artickel / Christlich / recht vnd gut seyn / seytemal Anno 22. Er sich einer vnfälbaren Gwißheit berühmet / da er wid' den falsch genannten Geistlichen Stand / im 7. theil am 326. vñ 300. blat also geschri-

schriben vnd gesaget: Er Christus nenne jn einen Euangelisten/ vnd sey seiner Lehr Meister. Item/ Er sey seiner Lehr gewiß/ vnd wölle sie vngerichtet haben von jederman/ auch von allen Engeln. Ja er wölle durch sein Lehr auch d' Engel Richter seyn: Er habe sein Lehr von Himel erlangt/ vñ müsse ewiglich bleiben: So erfolgt nun auß dieser deß Luthers bekantnuß/ daß freylich alles Christlich/ gut vnd recht gewesen muß seyn / wz er von den zwanzigsten Jahr an biß auff das sechs vnd viertzigste Jahr seines abscheidens geschriben vnd gelehrt hat: Item da nun Luther (wie er sich berůhmet) ist ein Euangelist gewesen/ vnnd sein Lehr das Euangelium/ deßgleichen sein Lehr vonn Himel kommen/ daher er dann nicht jrren noch feylen können / wie auch auß disen Vrsachen du/ vnd deines gleichen/ euch zu seiner Lehr bekennet/

dieselbige mit Mund fördern/ vnd mit Werck verthädiget/ beschützet/ vnd beschirmet/ auch nach seinem Namen euch Lutherisch nennet/ so müst jhr ja auch alle diese erwisene Puncten vnnd Artickel/ für recht/ Christlich/ gut/ die dem heiligen Wort Gottes/ vnnd heiliger Schrifft gemäß seynd/ erkennen/ glauben vnnd halten/ oder jhr müst nicht Lutherisch seyn/ sondern auß den alten Ketzern/ welche eben auch dise sachen/ verachtet/ verworffen/ vnd gelaugnet haben.

Woltest du dich aber einer Einrede gebrauchen/ warumb ich mit Erweisung dieser Artickel/ so starck auff den Luther drunge? Ob dann diese Artickel/ Wir Bapisten von dem Luther erlernet hätten? Antwort/ Nein: Wir haben die vonn dem Luther nicht gelernet/ wöllen sie auch vonn jhme nicht lernen/ Seytemal die Christliche Catholi-

sche/ Römische/ Bäpstische Kirch/ durch den heiligen Geist / durch Christum den HErren / durch die heilige Apostel vnnd jhre Nachkömbling / vonn hand zu hand/ dise gelehret vnd geprediget hat / ehe noch Luther empfangen vnd geboren war: Sagen auch daß in diesen obberürten Artickeln/ Luther vnnd andere seine Mitgesellen vnd Confessionisten / mit diesem erwießnen vnnd angehörten Zeugknussen/ der Christlichen Catholischen Kirchen beyfall gethan / hierin nit jr Lehr/ sondern die Catholische Bäpstische Lehr mit jren worten außgesprochē/ vnnd gibt vns Catholischen einen grossen trost im hertzē zu Christlicher beständigkeit in dem Catholischen Glauben zu verharren/ dieweil Luther/ seine Nachkömbling vnd Confessionisten/ wider jhren willen jren Mund/ Feder vñ Hand/ auß gerechtem Vrtheil Gottes / die Catholische

sche Warheit zubezeugen / haben müssen herleyhen / gleich wie auch Balaam der Prophet / so mit seinem Mund Israel wolt verfluchen / gezwungen warde von Gott dem Herren / mit demselben seinem Mund / das Volck zubenedeyen / Num. 22.

Zum sibenden. Daß du auch hinzu setzest, Luther hab in seiner Lehr noch vil Artickel widerumb verlaugnet (wie auch noch albereit mit der Augspurgischen Confession geschicht / wie im Vrtheilsprecher vnd ersten theil dises Büchleins / genugsam erwisen) Solches deß Luthers vnd seiner Nachkömling Nein vnd Ja / ist auch auß gerechtem Vrteil Gottes / vns Catholischen bey dem Catholischen Glauben zuuerharren geschehen / vñ hat vns der Allmächtig Gott mit jrem Nein vnd Ja / wöllen andeuten / daß wir auß demselbigen solten erkennen / daß Luther

ther

ther vnnd ſeine Nachkömbling nit Apoſtel Chriſti/ auch jhr Lehr nicht die Lehr Chriſti wäre/ welcher Chriſtus nit Ja vnd Nein/ auch die Lehr der H. Apoſtel nit Ja vñ Nein geweſen/ſonder allein auff dem Ja beſtanden/vñ jeder zeit in alle ewigkeit beſtändig bleiben wird/wie ſolches bezeuget der H. Apoſtel Paulus. In der andern Epiſtel an die Corinther am erſten Capitel/ da er alſo ſchreibet: Hab ich mich einer Leichtfertigkeit gebraucht oder ſein meine anſchlag fleiſchlich: nit alſo/ ſonder bey mir iſt/ Ja/Ja/ vñ Nein iſt Nein: Aber O ein trewer Gott/ daß vnſer wort in euch nit Ja vnnd Nein geweſen iſt/ dann der Sohn Gottes Jeſus Chriſtus/ der vnder euch durch vnns geprediget iſt/ der war nicht Ja vnd Nein/ ſondern es war Ja in jme.

Ob nun die Lehr Lutheri vnnd ſeiner Nachkömbling mit der Lehr

deß

deß heiligen Apostels Pauli in solcher beständigkeit vnnd gleichheit sich verhalten habe / werden alle Lutherischen inn alle ewigkeit nicht erweisen können / sondern vilmehr bekönnen müssen daß Luther vnd seine Nachkommen / in dem Ja vñ Nein erfunden / vnd jeder zeit gantz wanckelmütig vnnd vnbeständig verbliben vnnd verbleiben / wie solches auß jhren eigenen Schrifften zuerweisen.

Tomo 1. c 2. ad Gal. f. 53. Erstlich sagt Luther Ja. Wir wolten den Bapst nicht allein auff den Händen tragen / sondern auch gerne die Füß küssen / wann wir nur vonn jhm erlangen könden / daß GOtt allein auß lauteren Genaden vnd Barmhertzigkeit / durch Christum vnns gerecht mache.
NB. Welches doch one das deß Bapsts Lehr ist wie solches bezeuget das Concilium zu Triend gehalten / Sessione 6. Cap. 7. Alda das Concilium

cilium mit diesen worten saget: Die verdienstliche Vrsachen vnserer rechtfertigung ist der geliebste eingeborne Sohn Gottes/ vnser Herr Jesus Christus/ welcher auß grosser vberschwencklicher Liebe/ mit der er vnns/ da wir noch seine Feinde waren/ geliebet/ durch sein Allerheiligistes Leyden/ am Holtze deß Creutzes/ vnns die Rechtfertigung verdienet/ vnnd für vnns dem Vatter genug gethan hat. Item/ so jemand sagen werde/ daß der Mensch mit seinen Wercken/ die entweders durch dis kräfftē Mēschlicher Natur/ oder durch die Lehr deß Gesetzes geschehen/ ohne die Gnad durch Jesum Christum möge gerecht werden vor Gott/ der sey verbant. Bißher die Wort deß Trientinischen Concilij.

NB. Auß disem du dañ deß Bapsts warhafftige Lehr/ vnd entgegen deß Luthers/ mit der gantzen

Christenheit vberzeugten/offenliche Lugen sihest.

Vber solches ja / daß Luther vnd die seinigen wolten den Bapst auff den Händen tragen / vnd jme die Füß küssen: Saget Luther/ jetzt Nein: vnd spricht in Tischreden/ Cap. 37. Wann der Bapst gleich bekennete/ daß er geirret hätte / so könden wir jn doch als ein Glied d' Christlichen Kirchen nit auffnemmen/sondern wir müssen jn für den Antichrist halten.

Zum andern/ im sibenden theil/ am 290. blat/ vonn Mißbrauch der Meß / sagt Luther. Ja. Man solle nichts glauben/es stehe dann in H. Schrifft. Auff solches Ja. sagt Luther wider Nein. Fromme vnd verständige Christen begeren nicht zu wissen/ wo es geschriben stehe. Die zänckische vnd halßstarrige Rotten thun es / auff daß sie klug gesehen werden. Im andern theil/im brieff

vonn der Widertauff / an dem 237. blat.

Vnd also hat es Luther gemacht in vilen stucken vnd Artickeln / vnd zugleich wie er jederzeit wanckelmütig vnd vnbeständig gewesen / eben ein solche Vnbeständigkeit / Veränderung vnd zerzittung inn jhrer Lehr / befindet sich auch noch heutigs tag / bey seinen Nachkömlingen / wie solches bezeuget der Lutherisch Predicant Simon Paulus / vber das Euangelium / den 21. Sontag Trinitatis / da er saget: Die Lehr so vonn D. Luther ist gereiniget / wird fast in allen Artickeln widerumb verfälschet / vonn den meisten Lehrern / vnnd werden die Prediger vnnd Vnderthanen gezwungen / daß sie predigen vnnd glauben müssen / was falsche Lehrer vnnd die Rähte zu Hof jhren Herren eingeben.

Deßgleichen bezeugt auch Pau-

lus Eberus etwa Pfarrher zu Wit-
tenberg / inn der Præfation vber
deß Melanchtons Comment / vber
die Epistel an die Corinther / vnd
saget: Vnser gantze Euangelische
Versamblung ist mit so vilen gros-
sen Zerrittungen vnd Ergernussen
beflecket / als die nichts wenigers
ist / als die / darfür sie sich berüh-
met / Dann schawest du auff die
Euangelische Lehrer / so sihest du
daß jhr etliche auß Ehrgeitz / oder
auß neidischen Eyfer oder Fürwitz
die rechte Lehr zerstören / vnd fal-
sche Lehr kecklich außbreyten / oder
hartnäckig verfechten / etliche aber
vnnothwendigen Streit erwecken /
vnd mit vnuersönlichem Neyd vñ
Haß darüber halten / etliche aber
die Religion hin vnnd wider bü-
gen / nach gefallen vnd begeren deß
Volcks / deren gnad vnnd gunst sie
höher achten / als die Ehr Gottes /
vnd erweiterung der Warheit.

Zum

Zum achten/ da nun Luther vormalen inn der Römischen Kirchen gewesen/ welche Kirchen er bekent hat/ daß sie heilig seye/ vnd daß inn derselbigen der H. Hilarius/ Cyrillus/ Athanasius/ Ambrosius/ Augustinus/ vnd andere mehr/ welche (wie Luther sagt) heilig gewesen/ das Euangelium vnnd den Glauben an Christum/ ohne alle Heichlerey/ rein vnnd lauter geprediget/ den Ketzern widerstanden/ vnd die Kirchen vonn vnzalbaren Irrthumen gereiniget/ Nachmals aber er/ von derselbigen Kirchen widerumb abgefallen/ vnnd die Ketzerey der Donatisten/ Waldenser/ Nestorianer/ Arrianer/ Aerianer/ Iouinianer/ Eunomianer/ Wiclefisten/ Manicheer/ Vigilantianer/ vnnd anderer Ketzer mehr erwecket/ so wird ja Luther freylich/ billich/ vnd recht vnder diese Ketzer gezehlet/ dieweil er die Römische Kirchen/

sambt seiner Lehr verlassen/vnd an jetzo das lehret / was die alte vnnd långst verdampte Ketzer gelehret haben.

Philippides.

Jn ewigkeit wirstu nit erweisen/ daß Luther ein Ketzer seye.

Pamphilus.

Es geheret mir nicht zu daß ich den Luther oder andere zu Ketzern machen solle: Aber wer sie seyn/ wil ich dich selbst vrtheilen lassen.

Philippides.

Das must ein wunder seyn.

Pamphilus.

Nun so sag mir/wer seyn die Donatisten gewesen?

Philippides.

Ketzer seyn sie gewesen.

Pamphilus.

Warumb? Was haben sie dann gelehret?

Philippides.

Vnder andern jrer Ketzerischen Lehr

Lehr / haben sie auch gelehret / die gantze Welt sey vonn der Christlichen Kirchen abgefallen / sie wären allein inn der Christlichen Kirchen gebliben: Item / die wahre Kirch wäre ein zeit lang verborgen gebliben vnd vndertruckt worden. Sie sey gleichsam vnsichtbar: Das heilige Oel vnnd Chrysam haben sie verachtet / den Mönch vnd Clösterstand verspottet / ꝛc.

Pamphilus.

Für wen heltest du die Nouatianer?

Philippides.

Vnder andern jhrer Ketzereyen / wolten sie auch / den Römischen Bischoff / für das Haupt der Christenheit nit erkennen.

Pamphilus.

Was seyn die Cathaphriges?

Philippides.

Ketzer. Pamphilus. Warumb?

Philippides.

Sie schryen/ sie hätten den heiligen Geist/ vnd den rechten verstād Gottes Worts/ vnd sönderten sich deßhalben von der Christlichen Kirchen ab.

Pamphilus

Was seyn die Eustachiani? Arriani? Nestoriani? Wiclefisten? Manichei? Vigilantianer? vnnd Quartodecumani?

Philippides.

Ketzer seyn sie/ dann die Eustachiani haben die Ehr der Heiligen verworffen.

Aeriani haben das Gebett vñ Opfer für die abgestorbnē verachtet.

Nestoriani haben gelehret/ daß ausser deß Gebrauchs/ Christus nit im Sacrament seye.

Die Wiclefisten verlaugneten dz Fegfewer.

Die Manicheer wolten die Bildnussen Christi vnd der Heiligen nit in jren Kirchen leyden.

Die Vigilantianer verachtē die Heyl-

Heylthum vñ Beyner d' Heiligen.

Quartodecumaner/ wie Eusebius im 5. buch am 23 Cap. bezeuget/ verwarffen den newen reformierten Calender / vnd wolten dz Osterfest mit den Catholischen nit halten: darum sie dañ billich als Ketzer seyn excommunicirt, vñ von der Christlichen Kirchen außgeschlossen worden.

Pamphilus.

So höre ich wol / die dergleichen lehren/ seynd Ketzer. Wer hat gesagt: daß sie Ketzer seyn:

Philippides.

Die Christlich Kirch hat sie Ketzer seyn erkent vnd verbannt.

Pamphilus.

Welche Kirch: Die Lutherisch: Die Caluinisch: Die Zwinglisch: oder was sonst für eine:

Philippides.

Ey / wol fragst du so närrisch ding / man hat zu derselbigen Zeit

von Luthero / von Caluino / oder von Zwinglio nichts gewust.

Pamphilus.

Welches ist dann die recht Kirch gewesen / die diese Ketzer inn Bann gethan hat?

Philippides.

Jch muß warlich wider meinen willen die Warheit reden: Es ist einig vnd allein die Römisch / Bäpstisch Kirch gewesen.

Pamphilus.

Glaubst du aber daß dise Ketzer seyn / darumb vnd dieweil die Römisch Bäpstisch Kirch diese Ketzer seyn / erklåret hat.

Philippides.

Ja / ich glaubs / dann meine Lehrer vnd Prediger nennen diese erst ernannte auch Ketzer / wann sie inn der Predig jrer gedencken.

Pamphilus.

Seytmalen dann Luther vnnd sein Rott / nach jhrem abfall vonn

der Christlichen Catholischen Römische Bäpstischen Kirchen/den alten Ketzern/ in disen vnd vielen andern Articklen beyfall gethan/ vnd jre vor langst verdampte Ketzereyen vonn newen verthädiget / auch dise wider auff die Bahn gebracht/ so seyn eben auch sie/von der Römischen Bäpstischen Kirchen / Ketzer seyn/erkläret vnnd excommunicirt worden / vnnd also die Römische Kirch die wahre Kirchen / die andern aber alle so derselbigen entgegen/ falsche Kirchen.

Philippides.

Wie/ wann aber die ernannte Ketzer in disen Puncten recht gelehret hätten: vnnd das Gegentheil/ als Opffer der Meß/ Anruffung der Heiligen/ Fegfewer/ vnnd dergleichen / Bäpstische Irrthumb gewesen wären.

Pamphilus.

Das H. Opffer der Meß/Anruf-

fung der Heiligen/ Fegfewer vnnd dergleichen Bäpstische Irrthumb gewesen wären.

Pamphilus.

Das heilig Opffer der Meß/ Anruffung der Heiligen/ Fürbitt für die Abgestorbnen/ seyn keines wegs Bäpstische Irrthumb/ Seytemaln die heilig Christliche Kirch/ weil Gott der heilige Geist sie regieret/ nicht irren kan. Zum andern/ so seynd eben diese ding von den heiligen Aposteln/ eins theils schrifftlich/ eins theils per traditionem, gelehret/ vnd von jhren Nachkömlingen/ biß auff vns in ordenlicher Nachfolg komen/ Derwegen auß disen Artickeln nur einen zu probieren/ soll es seyn die heilige Meß/ welche jhr saget/ Sie sey vom Teufel gestifftet: Sie sey die höchste Abgötterey/ vnd Dienst der Teuffel: Daß aber solche ewer Rede/ sey ein Gottslästerung/ vnnd entgegen

gegen das heilige Opffer der Meß sey der fürnembste vnnd aller heiligiste Gottes dienst / vnd das einig eusserliche Opffer deß newen Testaments an stat aller Opffer / so im Gesatz der Natur / vnd Altem Testament gewesen / von Christo dem Herren selbst eingesetzt / vnnd selbst auffgeopffert / auch seinen Jüngern / vnnd folgents allen Priestern auffzuopffern befohlen / Innmassen sie dann noch heutiges tags inn der Christlichen Catholischen Kirchen gehalten wird / wil ich dir gründtlich beweisen.

Erstlich / daß Christus der Herr seinen Leib / sich selbsten / mit Leib vnd Seel / Fleisch vnd Blut / Gottheit vnnd Menschheit / nicht allein am heiligen Carfreytag / nach der Ordnung Aaronis / sondern auch jetzund am grünen Donnerstag / nach Ordnung Melchisedechs auffgeopffert vnnd geben / oder seinem Him-

Himlischen Vatter dargestelt haben / bezeuget vnns Christus der HErr mit dem einigen Wörtlein datur, gegeben wird. Luc. 22. Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur. Welches Wörtlein datur, gegeben wird / nicht Futuri, sondern Præsentis temporis ist / vnd nit auff ein zukünfftigs / sonder auff ein gegenwertigs opffern / welchs er eben albereit im werck nach der Ordnūg Melchisedechs / vnsichtbarlicher / vnnd vnblutiger weise verrichtete / vonn Christo dem Herren geredet worden ist.

Zum andern / daß Christus der Herr das heilig Opffer der Meß / nit allein eingesetzt vnnd selbst auffgeopffert / sondern auch seinen Jüngern / vnd folgents allen Priestern auffzuopffern befohlen vnnd Gewalt gegeben habe / lernen wir auß den Worten Christi / hoc facite in meam commemorationem, das

thut

thut zu meiner Gedechtnuß. Welches wörtlein facite, an jm selbst so vil ist vnd heisset / als das Opffert / wie solches auß der H. Schrifft inn vilen Orten zuerweisen / doch auß vilen nur eins. Durch den heiligen Propheten Ezechiel am 46. Capit. redet Gott der Herr diese Wort: Et facient Sacerdotes holocaustum eius, & pacifica eius, &c. Vnnd sollen die Priester sein Brandopffer / vnd sein Friedopffer auffopffern / Auß welchem zusehen / daß dieses wörtlein facere nit allein thun / sondern auch opffern heisset. Daher dann auß gewißheit dieser Wort / nemblich / daß Christus der Herr im Abentmal sich selbst geopffert / auch folgents seinen Aposteln vnd allen Priestern / seinen Leib vnnd Blut auffzuopffern befohlen / ein jeder Christ sich billich sol genügen lassen.

Daß aber auch disen befelch Christi

sti deß Herren / die heilige Apostel haben verrichtet / vnd alßbald nach der Himelfart Christi vnd nach empfengknuß deß heiligen Geistes / Meß gelesen / Ist solches zuerweisen / mit der Liturgia deß heiligen Apostels Jacobi / daß Er selbst zu Jerusalem Meß gelesen habe. Abdias ein Junger der Apostel in vita Apostolorum, bezeuget / daß der heilige Matthias Meß gelesen habe / Gleicher weiß ist auch zuerweisen vonn dem heiligen Apostel Andrea / vnnd Mattheo. Summa / daß die heilige Meß ein Opffer sey / ist mit grosser anzahl der heiligen Våtter zuerweisen / deren eins teils mit den heiligen Aposteln / eins theils bald hernach gelebet haben.

Daß man aber zu der Zeit der heiligen Apostel Meß gehalten / vñ wie man damaln Meß gehalten / dessen soll seyn ein Zeug der heilige

Martyrer Dionysius Areopagitta/ so zur zeit Christi gelebt/ vnnd ein Junger deß heiligen Pauli gewesen ist/ Der spricht/ Daß der Bischoff vber dem Altar gebettet/ gesungen/ die heilige Schrifft gelesen/ folgents seynd die Catechumeni/ Apostaten/ Energumeni/ vnd Pœnitentes/ auß der Kirchen geschafft worden/ Jnn der Kirchen aber sey allein gebliben der Bischoff/ die Priester/ die Diener/ vnnd das heilige Volck/ welche solche Göttliche Geheimbnussen zu sehen würdig waren. Etliche vnder den Dienern hüteten der Kirchen bey der Thür/ etliche dieneten zu Altar/ andere verzichteten jhre Geschäfft/ die Bekantnuß der Artickel vnsers Glaubens ist gesungen worden/ die fürnembste Diener mit den Priestern/ haben das heilige Brot/ vnnd gebenedeyten Kelch/ auff den H. Altar gesetzt/

Dionysius Areopagita lib. de Eccle hierar. par. 2. ca. 3.

gesetzt/der Bischoff verkündiget allen den jenigen/ so hinder der Meß stunden/den Fried / sie alle grüsten ein ander mit einem keuschen Kuß deß Friedens. Der Bischoff vnnd Priester waschen die Hände. Der Bischoff steht widerum̃ in die mitte deß Altars/ Die Priester vnd andere fürneme Diener stehen neben dem Altar. Nach volbrachtem Lob vnd Dancksagung der Göttlichen Gaben/ machet/ oder consecrieret der Bischoff das H. Sacrament/ er hebet dasselbig in die Höhe/ vnd zeiget es den jenigen / so hinder der Meß stehen / Er niesset dasselbige/ er mahnet auch andere zu der Niessung deß H. Sacraments / saget Gott danck / vnnd machet ein ende an diese Göttliche Geheimbnussen.

Der H. Augustinus / (welchen Luther ein Lehrer aller Lehrer nennet) hat vonn dem H. Opffer der Meß/also schrifftlich hinderlassen.

O du

O du aller schönester Jesu Christe / ich bitte dich durch die allerheiligiste vergiessung deines köstbarlichen Bluts / durch welches wir erlöset seynd. Gib mir ein wahre Rew deß Hertzens / vnd den Brunnen oder vberfluß der Zähern / vnd fürnemblich wann ich zu dir volbring mein Gebett / wann ich dir deines Lobs halben Psalmen singe / wann ich das Geheimnuß vnserer Erlösung / welches ein offentliche Anzeigung deiner Barmhertzigkeit ist / betrachte vnnd außsprich / wann ich bey den heiligen Altären / wiewol vnwürdig stehe / vnnd begere dir auffzuopffern das wunderbarlich vnd Himlisch Opffer / so aller Ehr vnnd Andacht werth ist / welches der Herr mein Gott / vnnd vnbefleckter Priester eingesetzt hast / vnd hast befohlen dasselbig auffzuopffern zu einer erzehlung vnnd gedächtnuß deiner Lieb / Todts vnd

Augu. Tom. 9 lib. Manuale c. 11.

Leydens/ für vnser Heyl/ für die Tägliche Widerholung vnserer Schwachheit/ ꝛc. Auß diser angezogenen Prob vnnd gründtlichen Erweisung/ hast du nun gründtlich zuersehen/ daß diß heilige Opffer der Meß (von Christo dem Herren selbst eingesetzt/ vnd von jhme sambt den heiligen Aposteln/ vnnd nachmalen allen Catholischen Priestern biß auff heutigen Tag gehalten/ vnd noch gehalten wird) kein Bäpstischer Irrthumb/ sonder die Einsatzung vñ Befelch Christi deß Herren gewesen seye/ vnd also allen den jenigen/ welche diese Ordnung Christi deß Herren widersprochen/ vnnd diesen allerheiligsten Gottesdienst für ein Abgötterey vnd stifftung deß Teuffels außgeschryen/ nit vnrecht geschehen/ daß sie schon als Ketzer durch die heilige Bäpst auff den heiligen Concilien/ durch die heilige Christliche Kirchen/

seynd

seynd verdampt / verbannd / vnnd vonn derselbigen außgeworffen worden. Was aber die Vrsach sey gewesen / daß Luther wider dieses allerheiligiste Opffer der Meß / wie auch wider die Anruffung der Heiligen / wider die gute Werck / vnd wider die Priesterliche Weyhung / geschriben habe: Bekennet er Luther selbst / vngezwungen vnd vngetrungen (auch ohne allen zweifel / auß gerechtem Vrtheil Gottes allen Christen zur Warnung / vor seiner Gottslästerlichen Lehr vnns zu hůten) vnnd saget / daß er solche Verlaugnung der Meß / Anruffung der Heiligen / etc. nicht vonn dem Heiligen Geist / sonder vonn dem Teuffel erlernet habe / der bey nächtlicher weil mit jhme disputieret / vnnd jhne vberwunden / Wie dann solches Gespräch / im 7. theil zu Wittenberg getruckt /

im Buch von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe/ am 480. blat/ vonn jme Luthero selbst beschriben/ nach längs zu finden vnd zulesen ist.

Philippides.

Luther ist kein falscher Lehrer gewesen/ dann die rechte alte Lehr/ die durch die Bäpst ist vndertruckt worden/ hat er wider an Tag gebracht.

Pamphilus.

Jch hab dir oben erwiesen auß Luthero vnd Caluino/ daß man in den ersten drey hundert Jahren/ recht gelehret/ recht glaubt/ auch im Bapstumb die rechte Christenheit/ vnd die Römische Bäpstische Kirch inn welcher 46. Bäpst/ vmb deß wahren Christlichen Glaubens willen (wie Luther bezeuget) jhr Blut vergossen vnd gemartert worden/ die rechte Kirchen Christi sey. Dieweil dann auß der H. Vätter schriften/ vnd mit der gantzen Christenheit

heit/ vber die 1500. Jar/kan erwiesen werden / daß man in ernannten ersten drey hundert Jahren / ja zur zeit der H. Apostel/ eben dise Artickel/wie wir Catholischen noch heutiges tags glauben/ (vnd aber Luther vnd sein Rott / an jetzo widerfechten vñ widersprechen) schon gelehrt/geglaubt/vnd bekent worden seyn. So ist es ja freylich nit wahr/ daß Luther die alte Lehr vnd Glauben herfür gebracht habe / sondern das Widerspil ist zuerweisen / wie Luther selbst bekennt in Tischreden am 356. Blat oder in loco 48. vom Todt/ da er bezeugt/ dz kein Mēsch vor jm in gantzen Bapstumb (welches/wie sie selbst bekennen / in den ersten drey hundert Jahren recht gelehret / vnnd geglaubt) solche Lehr gewůst oder geprediget habe / als wie er hab auffgebracht. Dann/sagt Luther / zeig mir einer ein einiges ỏrtlein vonn vnserm Glauben/inn

Geistlichen Rechten/decret,decretales,&c.genannt/in Clementinis, in sexto oder Extrauagant in allen Summisten/ inn allen Predigbüchern/ inn allen Scribenten vbern Meister/in aller Mönch schrifft/in allen Hohen schulen Postillen/glossen/im gantzen Hieronymo/in allen Concilien/in allen Theologen/ od Büchern der alten Vättern/inn allen Bischoffen/in allen Clöstern/ja er wisse nit ob Teutschland jemals vor jme Gottes Wort gehört habe: Biß hero Luther. Daß aber diese deß Luthers letzte wort/nemblich/ da Luther saget/ er wisse nicht/ob Teutschland jemals vor jhme Gottes Wort gehöret habe/ein grosse/ gottslästerliche/ vnuerschambte Lugen deß Luthers seye/bedarffe dessen keiner Prob/seytmalen wir wissen/daß vnsere vielgeliebte voreltern/ den wahren Christlichen Glauben gehabt/inn demselbigen getaufft/

getaufft / gelebt / gestorben / vnnd selig worden seyn: Ja wir wissen / auß glaubwürdigen Historien / was für Leuth gewesen seynd / Item zu welcher zeit sie gelebt haben / welche den grösten theil Teutscher Nation zu dem Christlichen Glauben hin vnnd wider bekehret haben. Der heilige Crescens / ein Junger deß heiligen Apostels Pauli / hat vor 1480. Jahren zu Meyntz geprediget. Sanct Maximus vor 1000. Jahren zu Costnitz. S. Amandus vnd Arbogast zu Straßburg vor 930. Jaren. Sanct Jessius zu Speyer / vor 1222. Jahren. S. Victor / zu Wormbs / vor 1172. Jaren. S. Narcissus zu Augspurg / vor 1274. Jaren / Sanct Kilian vnnd Burckhart / zu Würtzburg / vor 890. Jaren. S. Wilbald zu Eystet / vor 825. Jaren / vñ also fort Wie meinst du jetzunder lieber Philippides / sollen solche Kirchen / solche örter / inn

vnd an welchem diese H. Lehrer vñ Martyrer Gottes geprediget haben/ nichts desto weniger inn Finsternuß/ in Aberglauben/ vnd inn einem falschen Gottes dienst biß auff deinen Luther gebliben seynd? Da behůt vns der Allmechtig Got für: Die Catholischen/ Gott sey Lob vnd Danck/ wissen dißfals etwas bessers/ weder Luther vnd jhr fürgebt/ Daß nemblich dise heilige Leuth/ dise H. Bischoff vnd Martyrer/ welche jhr Blut vmb deß Herren Christi willen vergossen/ an solchen orten vnd enden/ da sie gelebt/ gelehrt vnd gepredigt haben/ anders nichts/ dann den wahren/ allein selig machenden Glauben in vnsern Herren Jesum Christum/ vnd reine pur lauter Euangelium/ trewlich vnd standhafftig verkündigt/ vnnd eben diß Wort GOttes/ vnd eben diese Lehr/ diß Euangelion/ diß Priesterthumb/ diese

Meß/

Meß/vnnd andere oben vor angeregte/ (vnnd durch Lutherum für recht erkennte/ an jetzo aber wider verlaugnete) Artickel/ darinnen auff vnnd angeregt haben/ welche wir Catholische noch heutigs tags/ vnuerfälscht vnder vnd bey vns haben/ dann von derselbigen zeit an/ ist die Lehr/diß Euangelion/ vnd dieser Gottsdienst/ so eben erst gedachte heilige Månner in Teutschland angerichtet/ durch ein ordenliche Nachfolg ohne einigs Auffheren/ je von einem Alter auff das ander reyn vnd lauter/ biß auff die zeit kommen/ zu welcher dann ewer Luther denselben so jämmerlicher weiß an etlichen orten vmbgestossen/ vnd wider auß seinen Kirchen außgereutet hat. Philippides.

Es müssen aber dannoch die Bapisten selbst bekennen/daß die Båpstisch Römisch Kirch/ durch deß Luthers Lehr gar nahend gestürtzt

worden vnnd vndergangen ist.

Pamphilus.

Es nimbt mich gar wunder auff dich / daß du dich lassest bereden / daß das Bapstumb durch den Luther gar nahend sey gestürtzt worden / vrsach / Luther ist nur denē zu jhrem eignen verdamnuß schädlich gewesen / die seiner newen vnnd der gantzen Welt ärgerlichen Lehr (wie ers nennet) seyn nachgefolget / aber die Kirchen Christi ist deßwegen nit vndergangen / sondern nur scheinbarer vnd besser erkennt worden. Vnd obwol wahr / daß Luther ein guten theil deß Teutschlandts vonn dem wahren Gottes dienst / auff seinen grewel geführet: Was für ein kleiner schad aber ist dieses / wann du dagegen betrachten wilst / was für herrliche Königreich / an denen orten / so man die newe Welt pflegt zu nennen / den Römischen Bäpstischen / allein seligmachenden

Glauben

Glauben angenomen haben: Zum andern wie könden die Ketzer / als wie Luther vñ andere vor jm gewesen / der Christlichen Kirchen schädlich seyn / seytmaln sie ein andͤ selbst vndertreibẽ: Daher dañ dͤ Kirchen ein herzlicher sieg vñ triũph erwachset / wie der H. Hilarius bezeugt li. 7. de Trinit. da er sagt. Alle Ketzer streiten wider dise einsame (verstehe Römische) Kirchen / vnnd dieweil sie auch selbst wider ein ander seyn / vñ ein ander vberwinden / so gewinnet jm doch keiner nichts / dann jre Victorien / wie sie einer vom andern erobert / ist ein Sieg vnnd ein Triumph der Christlichen Catholischen Römischen Kirchen / dieweil ein jede Ketzerey wider die ander streitet / das jenige / so sonsten der Catholischen Kirchen Glaub verdammet / Als zum Exempel / weil die Lutherischen vnd Caluinisten jhre eigene jrrtum̃ ein ander widͤlegen / so thun

sie eben das / welches die Catholi-
sche Kirch solte gethan haben: Vnd
ist also fort in allen streiten zusehen/
daß sie jhr Fleiß vnd Mühe in wi-
derlegung jhrer Jrrthumen/nit jh-
nen / sondern der Catholischen
Kirchen (wiewol vnwissend vnnd
wider jhren eignen willen) anwen-
den / hierzwischen aber triumphie-
ret die Kirch/ vnd sihet zu / wie ein
Sect auffstehet / vnnd ein andere
wider vertreibt / vnnd behelt doch
die Kirch nichts desto weniger jm-
merzu die Warheit: Sprichst du
aber warumb? oder wie kombt es/
daß die Römisch Bäpstisch Kirch
alle zeit den Sieg vnd die Warheit
behelt. Antwort / Darumb. Jn jr
ist allein die wahre / Christlich /
rechte/ Apostolische Religion / von
der zeit Christi vnd der heiligen A-
postel an/ vnauffherlich vnnd vn-
verändert / biß auff dise gegenwer-
tige Stund gelehret vnd erhalten/

es haben auch alle Völcker der gantzen Christenheit/ so je gelebt/ vnnd zu dem Christlichen Glauben bekehret worden/ kein andere Religion nie bekennet noch angenomen/ als eben den Glauben vnd die Religion/ welche die Römisch Kirch jeder zeit gelehret vnnd gehalten hat/ vnd zugleich als wie die heilige Apostel den H. Geist/ inn fewriger Gestalt/ in Angesicht einer gantzen gemeine empfangen/ mit welchem sie allein für sich in Jrem Gewissen der Göttlichen Warheit sicher gewesen/ vnd zugleich auch/ also zu reden die Welt gezwungen jrem Euangelio beyzufallen/ vnd nothwendigklich zu glauben/ daß sie vonn Gott gesand/ vnd den H. Geist haben/ vnnd also weder für sie lügen/ noch andere verführen können. Eben also hat auch die erste Kirch vonn den H. Aposteln empfangen/ ist auch dannen her deß H. Geists/

vnd

vnd deß rechten Verstands der heiligen Schrifft versichert gewesen/ weil sie inn der Lehr vnnd Kirchen bliben/so von Aposteln vonn Jahren zu Jaren/von Bischoffen zu Bischoffen/ vonn Kirchen zu Kirchen ohn einige vnderlaß der zeit / durch vnauffhörliche nachfolg auff sie kōmen/wie dañ dise Lehr vnnd nachfolg allein vnd bey der Christlichen Catholischen Römischen Kirchen zufindē / auch jetziger zeit so weit kōmen/ dz wann der Christlichen Römischen Kirchen auff ein ander in der Succession beharrliche gefolgte zeugknuß nit wären/niemand in seinem hertzen vergwiset seyn/ oder andere dessen versichern könden/ dz Christus der Herr vnnd die Apostel gewesen/gelebt/Miracul gethā/gelehret/ vnnd das Euangelium vns hinderlassen/ noch welches der rechte verstand deß heiligen worts seye: Diser Catholischen Römischen Kirchen

chen Glaub ist jeder zeit beständig bliben / vnnd hat nie mögen vndertruckt werden / weder durch die Ketzer / noch durch die Tyrañen (nach der zusag Christi deß Herren) wie grewlich sie auch jmer darwider gewůtet vnnd getobet haben / wird auch forthin biß zum end der welt / wie zuvor / also auch ewig vnbewegt stehen bleiben / vnnd muß warlich ein frombs Hertz alle seine wunder daran sehen / wann es betrachtet / wie artig sich diese zusag Christi deß Herren im werck biß anhero / an dieser Römischen / Bäpstischen Kirchen habe finden lassen / Sie allein die Römisch Bäpstisch Kirch / (vnd nit die Lutherisch versamlung so noch kaum bey 70. Jahren angefangẽ / hat ja verfolgung / trůbsal / angst vnd not der Tyrannen zugeschweigen / allein von Ketzern / seyt Christi Himmelfart / genugsam gehabt / aber keiner hat niemal etwas

an

an jhr gewinnen mögen / vnnd ob dem nicht also seye so sag doch alle Welt / was haben die Ketzer deß ersten hundert Jahrs an jr gewonnen? als Simon / Magus / Cerinthus / Hymeneus / vnnd andere? Was haben die Ketzer deß andern hundert Jahrs / als die Saturnianer / Carpocrates / Basilides / Apelles / Montanus / Marcion / Lucianus / Tacianus / Euchates / vnd andere / erhalten? Was haben im dritten hundert Jahr an der Römischen Kirchen gewonnen die Ketzer Berillus / Nouatus / Paulus Samosatenus / Manichæus / vnnd andere? Was haben an jhr erhalten im vierdten hundert Jahr die Ketzer / Donatus / Arrius / Aerius. Jtem / die Priscillianisten / Catharisten / Jouinianer / vnnd andere? Was haben an jhr für Sieg erlanget im fünfften hundert Jahr / die Ketzer Eutychiani / Florus / Nestorius /

rius/sambt den Pelagianern. Was haben an der Römischen Kirchen erhalten die Ketzer im sechsten hundert Jar/ als die Monotheliten/ vnnd andere? Was haben die Ketzer im sibenden hūdert Jahr an der Römischen Kirchen erhalten? als Theodosius/Hispalensis/Sergius/der außgesprungene Mönich/vñ andere? Was haben im achten hundert Jar an der Römischen Kirchen gewonnen Iconoclaste/die Ketzer vnd andere Bildstürmer? Was haben im neundten hunderten Jar die Ketzer an der Römischen Kirchen gewunnen/ Claudius Taurinensis/Gotiscalcus/ Bertranius/ vnd andere? Was haben im tausenden Jahr alle die jenige erhalten/ die sich durch vnordentliche Waal/Geitz vnd Listen/ auff den Römischen Stul wolten setzen vnnd eindringen? Was haben im eylfften hundert Jahr die Ketzer erhalten/als Berengarius/ vnd die Manicheer in Saxen? Wo seynd im zwölfften hundert

Jahr mit dem sieg gebliben / die Heinricianischen Kirchen feind / welche sich der Prælaturen / Bistumen vnd Beneficien vnderfangen: Was habē gewunnen Taudemus / Petrus Abailardus / Eudo de Stella / Machilius / vnd andere: Was haben die Ketzer im dreytzehen hunderten Jahr gewunnen / als die Almigenser / Almaricus / Cornotenses / Fraticelli / vnd andere: Was haben im viertzehen hundert Jahr für ein Victori erhalten / die Dulcinischen vnd Margaretischen / die Beguarden / vnnd Beguinen / Petrus Joannes Biranensis / Joan Wicleff / Petrus Cunerius / Johan Huß / die Picarder / vnnd andere. Was haben die Ketzer im fünffzehen hunderten Jahr erhalten / Martin Luther / Vlrich Zwingel / Joannes Caluinus. In sum̄a / was hat der schwarm aller Ketzer mit ein ander an der Römischen Kirchen erhalten: Wo kombt hin / vnnd wohin ist albereit kommen deß Luthers Lehr / den jhr Lutheraner

vnd

vnnd Confessionisten für den fünfften Euangelisten/ Propheten vnd Heliam außruffet: schier nichts mehr ist an seiner Lehr vorhanden/ seines Namens/ mit welchem jr vormals triumphiert/ fangt jr euch nun mehr an zu schämen/ vnd wolt euch nit mehr Lutherisch nennen lassen/ sein Lehr wolt jr weitter nit annemen weder was euch gefält/ seine Bücher haltet jhr nicht für warhafftig/ dieweil jhr bekennet/ er habe inn vilen Sachen gejrret/ vnnd die ding/ die Luther selbst bekennet hat/ jhr entgegen verlaugnet: Sein Gottlosigkeit/ wüst/ viehisch vnd Epicurisch Leben/ darin er die gantze Christenheit hat wöllen leyten/ wist jhr nit zu verthädigen: Item/ wo bleibt nun mehr/ oder was hat es für ein beschaffenheit mit ewrer Confession/ die jr an stat deß Luthers außgemusterten Lehr habt auffgebracht: schier nichts mehr ist daran vorhãden/ als daß sie den Nachkämblingen zur schmach noch auff etlichen Kartenblätter

ter vmfert/vnd aber bey euch wenig von jr gehalten wird/ wie ewer zanckschriff-ten selbst erweisen? Auß was Vrsach aber geschicht das? Darumb Keyser Carolus 5. hochseliger Gedächtnuß sambt allen Reichs stånden/ haben die für ein vnrechte/ falsche Lehr (die mit dem H. Euangelio vnd H. schrifft/mit gutem grund widerlegt worden) offenlich erklåret: Das heilig Tridentinisch Concilium/ hat jhr den gar auß gemacht/ vil gelehrter Leuth/ vnnd sonderlich Bellarminus vnd Hansonius haben vil dutzet vnuerschambter Lugen vnd Irrthumb/ auß derselbigen außgezeichnet/ die euch noch vor Augen ligen/ Luther/ Melanchton vnd andere mehr seyn von jr abgefallen/ vnd Caluinisch oder anderer Secten worden/ auff heutigen tag fallen noch tåglich von jr ab/ werden Caluinisch/ Zwinglianer/ Flaccianer vnd dergleichen/ vnd wie erst oben mit Lutherischen Predicanten/ als Simone Paulo/ Paulo Ebero/ vnnd

Nico-

Nicolao Selneccer erwisen/so wird ewer Lehr schier in allen Artickeln verfälschet/daß sie weniger nichts ist/ als die darfür sie sich berühmet/vnd damit jr d' Halß gar abgestochen wurde/so befleist sich ein jeder (wie der Lutherisch Predicant Nicolaus Selneccer/ vber den 13. Psalm bekennet) etwas newes zuerdencken/damit er jhme einen Namen machen möchte: Musculus vnd D. Georg Miller beklagen sich einer grossen Veränderung in der Confession. Das Concordi Buch verdammet 94. Artickel als jrrig vnd falsch/welche nit von den Bapisten/ sonder von denen / so der Augspurgischen Confession / gelehret worden/ vnd noch in jren Büchern hin vnd wider verkaufft werden: Vnnd solches sagt die Concordi von jhnen. Von der ewigen Fürsehung/ am 249 blat/zu Tübingen/ Anno 1580. mit disen runden Worten: Diß ist die kurtze vnnd einfältige Erklärung der strittigen Artickel/ so ein zeitlang von den Theo-
 logen

logen Augspurgischer Confession / wi-
derwertig disputiert / vnd gelehrt wor-
den: Vnd ob jr wol fürgebt / ewer Con-
fession sey ohn vmbgestossen gebliben /
ob man sich schon gerne vertilget hätte /
dann sie noch in etlichen orten deß
Teutschlands: Solche Außrede aber
hat eben ein schein / als wie es bey den
Juden ein schein gehabt hat / da Chri-
stus der Herr jren falschen verstand deß
Gesetzes / auch jhr hartnäckigkeit zum
offtermal widerlegte / sie aber ein weg
als den andern Juden gebliben seyn. ja
der Teuffel bleibt noch auff den heuti-
gen Tag der Teuffel / ob jn schon Chri-
stus der HErr zum offtermalen vber-
wunden hat: Also ist auch an ewer auß-
red nichts gelegen / da jhr schon lang
schreyet / ewer Confession sey noch in bü-
chern / seyn noch Leut die sich zu jr beken-
nen / vnd seyn noch ort / da sie gelehrt vñ
gehöret wird: Vrsach die widerlegung
bringt solchs nit mit sich / helts auch nit
in sich / daß der jenige jrrtumb so wider-
legt

legt wird/ in keinem Buch/ inn keinem kopff/ in keinem ort mehr seyn solle/ sondern es ist gnugsam wañ recht vñ warhafftig angezeigt vñ dargetan worden/ dz solcher jrrtum̃ ein jrrtum̃ / vnd solche Ketzerey ein Ketzerey ist / die von allgemeiner Christenheit/ vñ sonderlich durch ein H. Concilium (wie der Augspurgischen Confession beschehen) verdambt worden seye.

Weil du dañ nun sichst / daß an diser Christlichen Catholischen Römischen Bäpstischen Kirchen/ die Ketzer jemaln nichts erhalten/ noch jr einigẽ Abbruch nicht thun könden/ darumb dann jr toben vñ wüten dieser kirchẽ kein schmach sondern jr höchste Ehr gewesen/ jr Tyranney der Ketzer/ die Kirch vnd anzal der glaubigen von tag zu tag je grösser gemacht/ ja die verfolgung/ die kirchen in wahrer rechtgeschaffener Lieb vñ Einigkeit / mit jrem Haupt Jesu Christo vollmächtig erhalten / auch in Sum̃a die Römisch Kirch auff jren felsen/ auff welchen sie gebawet worden/ jeder vnd

aller zeit kräfftiger vnd siegreicher weiß bestehen bliben: So wünsch ich dir nun lieber Philippides von hertzen/ daß der Allmächtig Gott vnnd Vatter vnsers Herren Jesu Christi/ sich vber dich wölle erbarmen/ vnd dein Hertz erweichen/ daß du wöllest auffhören sein H. Christliche Kirchen/ vnd deren Mitglider zuschänden vnnd zuschmähen/ vnd dein vnrecht/ auch dz grosse mißfallen Gottes ab demselbigen erkeñen/ vnd zu seinem Schaffstall mit bußfertigem Hertzen widerumb tretten wöllest/ auff daß du mit den wahren Catholischen Christen/ den ewigē gütigen Gott hie in einem Geist/ vñ in einem band der Christlichen Liebe/ ehren/ seinen Namen loben/ sein Herrligkeit bey jederman groß machen/ vnd nach disem Jammerthal bey jme in seinem Reich/ welches er seinen Außerwöhlten vonn anbegin der Welt zubereyt hat/ stetigs vnd in alle ewigkeit leben/ herrschen vnd regieren mögest.

AMEN.

5

Aug.

Leo

K

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schädlin, Abraham

Urtheilsprecher, d. i. Ein vnparteyischer Richter, vber alle diejenige,
welche des Lutherthumb, vnd andere darauß entsprungene Secten verlassen ...

Bd.: 2

München (1606)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 1412#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11233943-3